MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

73 (15.3.1894) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-58188

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 73. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag 15. März 1894.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. März.

Zur Vorbereitung des Identitätsnachweisgesetzes trat im Reichstag eine freie Kommission zusammen unter dem Vorsitz des Abg. v. Bennigsen. Dieselbe beräth für die zweite und dritte Lesung eine Anzahl Abänderungs-Anträge. Seitens der nationalliberalen Partei gehören der Kommission an die Abgeordneten von Bennigsen, Hammacher und Bassermann; seitens der konservativen Partei die Abgeordneten Graf Kanitz, Mirbach, v. Stauby und Frhr. v. Stumm; von den Ultramontanen v. Buol und Bachem; ferner der Abgeordnete Rickert.

Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I., über welches letzthin in der Presse so viel die Rede war, beschäftigte dieser Tage auch die Budgetkommission des Reichstages. Der Wichtigkeit der Angelegenheit wegen geben wir in Folgendem ein kurzes Bild dieser Berathungen. Abg. Graf Limburg-Stirum beantragte, den Posten wie folgt zu fassen: „Einmalige Bewilligung von 4 Millionen Mark zur Errichtung eines Reiterstandbildes des Kaisers Wilhelm I. in Berlin: 1. Rate 1 100 000 M." Ferner beantragt Graf Limburg folgende Entschließung: „Der Reichstag erklärt, daß die Bewilligung des Titel 7 Kapitel 5 der Einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat des Reichsamts des Innern in der Voraussetzung erfolgt, daß weitere Anforderungen aus Reichsmitteln außer den im Etat für 1894—95 enthaltenen für Zwecke des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. nicht gestellt werden." Auf Anfrage des Abg. Richter erklärt Staatsminister v. Boetticher, er sei nicht in der Lage, eine bestimmte Erklärung zu dem Antrage Namens der verbündeten Regierungen abzugeben. Wenn sich heraus stellte, daß man mit 4 Millionen Mark nicht auskomme, so müßten andere Vorschläge gemacht werden. Im Jahre 1890 habe der Reichstag die Wahl des Platzes und die Bestimmung über das Reiterstandbild, wie die Gestaltung des Denkmals überhaupt dem Kaiser überlassen. Man habe damals nicht eine bestimmte Grenze für die Mittel gesetzt. Nach den bis jetzt aufgestellten Berechnungen glaube er nicht, daß man mit 4 Mill. M. auskommen könne, wenn man ein dem Schöpfer des Deutschen Reiches würdiges Denkmal herstellen wolle. Er glaube aber, daß der Gedanke der Bewilligung eines Pauschquantums auf einen Widerstand im Bundesrathe nicht stoßen werde. Wenn der Bundesrath zu der Ueberzeugung gelange, mit 4 Mill. M. ein würdiges Denkmal nicht schaffen zu können, werde er mit anderen Vorschlägen an den Reichstag heran treten. Eine bestimmte Erklärung könne aber heute noch nicht abgegeben werden. Abg. Graf Limburg-Stirum: Es liege nicht mehr res integra vor, es seien bereits Gelder ausgegeben worden. Er sei selbst im Atelier von Begas gewesen und habe sich überzeugt, daß die Modellirungen schon weit vorgeschritten seien; er bitte um Aufklärung, ob es richtig sei, daß mit Begas bereits ein bestimmter Vertrag abgeschlossen sei. Staatsminister v. Boetticher: Man habe Prof. Begas allerdings Berechnungen aufstellen lassen, aber ausdrücklich abgemacht, daß ein Vertrag erst nach Einwilligung des Reichstages abgeschlossen werden solle. Allerdings habe Begas bereits Gelder aus Reichsmitteln erhalten für gewisse Arbeiten, weil die Zeit drängte, da das Denkmal bis zum 100. Geburtstage Kaiser Wilhelms, am 22. März 1897, fertig gestellt werden solle. Er bitte deshalb um Indemnität. Bei der Abstimmung wird die erste Rate von 1 000 000 M. einstimmig angenommen, der Antrag Graf Limburg (4 Mill. M.) wird mit 19 gegen 8 Stimmen (Freisinn, Sozialdemokratie und D. Reformp.) genehmigt. Die Entschließung des Grafen Limburg wird mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Der bisherige polnische Reichstagsabgeordnete v. Koscielski, der dieser Tage in Folge Meinungsverschiedenheiten mit seinen Fraktionsgenossen sein Mandat niedergelegt hat, ist gegenwärtig eine vielbesprochene Persönlichkeit. Man darf gespannt sein, wie schließlich die ganze Affaire ausläuft. In parlamentarischen Kreisen wird, wie wir bereits berichtet haben, erzählt, dem Herrn v. Koscielski sei der Eintritt in den diplomatischen Dienst des Reiches angeboten worden. Nach anderer Lesart würde Herr v. Koscielski binnen nicht zu langer Zeit Oberpräsident von — Posen werden! Was die Gründe für die Mandatsniederlegung des Herrn v. Koscielski betrifft, so theilt der „Dzienn. Pozn." mit, daß an der Fraktionssitzung der Polen vom Freitag sechs Abgeordnete theilgenommen haben. Der erste Antrag auf Bewilligung neuer Schiffe habe nicht die Mehrheit erlangt, dagegen sei der Antrag auf Stimmenthaltung von der Mehrheit angenommen worden. Hierauf habe v. Koscielski sein Mandat zuerst in die Hände des Fraktionsvorsitzenden und nachher in die Hände des Reichstagspräsidenten niedergelegt. Der Krakauer „Czas" bestätigt, daß sich die polnische Fraktion in ihrer Sitzung vom Freitag gegen den Kredit für die Panzerschiffe erklärte. Dr. v. Jagdzewski nannte diesen Beschluß die Antwort auf die Erklärungen des Kultusministers Dr. Bosse in der Angelegenheit der polnischen Sprache. Infolge dessen legte von Koscielski sein Mandat für den Reichstag nieder. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die Wendung der Polen einerseits mit der vergeblichen Geltendmachung nationalpolnischer Wünsche im preußischen Abgeordnetenhause und andererseits mit dem Vordringen der radikalen Richtung des Polonismus in den gemischtsprachigen Landestheilen im Osten in Verbindung bringt. Seitdem diese Richtung an Umfang und Schärfe gewonnen hat, findet es die sogenannte Hofpartei angebracht, gleichfalls kräftiger aufzutreten, um sich den Boden nicht unter den Füßen wegziehen zu lassen. Das Fernbleiben von der Abstimmung über die Forderungen für die neuen Schiffe darf wohl nur als erstes Zeichen dieser schärferen Tonart gelten.

Als ein kräftiger Beweis für die bekannte ultramontane Intoleranz kann Folgendes gelten: In Krefeld berieth dieser Tage der Stadtrath über die Genehmigung der Aufstellung eines Bismarck-Denkmals auf dem dortigen Bismarckplatze. Hierbei gab laut „Kref. Ztg." der Führer der Ultramontanen Namens seiner Freunde folgende Erklärung ab: „Wir sind gegen die Hergabe eines Platzes für ein Bismarck-Denkmal, denn 1) soll man einem Lebenden kein Denkmal setzen, sondern erst den Lebensabschluß auch des größten Mannes abwarten; 2) hat Fürst Bismarck als Reichskanzler sowohl politisch als religiös den Katholiken gegenüber eine solche Stellung eingenommen, daß wir nicht in der Lage sind, an der Errichtung eines Denkmals für denselben mitzuwirken. Der Antrag auf Hergabe des Platzes wurde ohne jede Erörterung mit den Stimmen der liberalen Stadtverordneten angenommen. Sollte man eine solche kleinliche Intoleranz für möglich halten?!

Englische Blätter bringen aus Kamerun vom 2. Februar Nachrichten über einen Vorfall, der höchst bedauerlich wäre, wenn er sich bestätigen würde. Sie schreiben: Der deutsche Dampfer „Admiral" mit zweihundert weißen Soldaten ist in Kamerun angelangt. Als Samuba, der Anführer der meuterischen Dahomeer, zur Hinrichtung geführt wurde, rief er dem anwesenden Gouverneur zu: „Die Meuterei wäre lediglich durch seine Schuld entstanden. Genugthuung hätte es den Dahomeern bereitet, wenn sie ihn hätten tödten können." Der Gouverneur Leist gerieth dadurch in solche Wuth, daß er einem Soldaten das Gewehr entriß und mit dem Kolben Samuba einen furchtbaren Schlag auf den Kopf versetzte. Eine Bestätigung des Vorfalles bleibt abzuwarten.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. März.

50. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Eingelaufen ist eine Bitte der Gemeinden Neckarbischofsheim und Zuzenhausen um Erbauung der Bahn Eppingen-Steinsfurth.

Abg. v. Bodman (ultr.) berichtet über den Gesetzentwurf, betreffend die Gebühren für Geschäfte der Rechtspolizeiverwaltung.

Der vorliegende Gesetzentwurf hat zum Zwecke eine Erhöhung der Gebühren für diejenigen Geschäfte der Rechtspolizeiverwaltung, welche dem Berufskreise der Notare angehören. Welche Bedeutung und Wichtigkeit für die Rechtssicherheit und das gesammte Rechtsleben dem Berufe des Notars beigemessen wird, ergibt sich wohl am deutlichsten aus der Thatsache, daß seit dem Jahre 1879 als Notare nur Diejenigen ernannt werden können, welche zum Richteramte befähigt sind. Gegenüber dieser von den Notaren nunmehr geforderten höheren Berufsbildung erscheint es als Gebot der Gerechtigkeit, daß damit auch ihre materielle Stellung in Einklang gebracht wird. Die Höhe der Gebühren, welche für die Thätigkeit der Notare zu entrichten sind, ist durch Gesetz bestimmt; die Gebühren werden im Sportelwege erhoben und fließen in die Staatskasse; von den angesetzten Gebühren erhalten die Notare gewisse Antheile, welche durch Verordnung festgestellt sind; von den unbeibringlichen Gebühren werden im Allgemeinen Antheile nicht gewährt. Nach der Zusammenstellung der Dienstbezüge der Notare ergibt sich, daß im Jahre 1892 von den im Ganzen 135 badischen Notarstellen die 20 ausschließlich städtischen Notariatsdistrikte zwar ein durchschnittliches Reineinkommen von 7407, die 115 übrigen Stellen aber nur ein durchschnittliches Reineinkommen von 2834 Mark hatten. Nach der Justiz-Statistik für das Jahr 1891 hatte sogar 1 Notarstelle (Stetten a. k. M.) ein reines Einkommen von weniger als 1000 Mark, 2 Notarsstellen hatten ein reines Einkommen von nur 1000—1200 Mark, 2 ein solches von 1290—1400 M. u. s. w. Im Ganzen hatten 73 Notarsstellen ein reines Einkommen von weniger als 3000 M., so daß im Jahre 1891 die Staatskasse auf Grund des § 15, Absatz 3 der Gehaltsordnung an Notare Aufbesserungen für entgangene wandelbare Bezüge in Folge Minder-Ertrages in Höhe von 16,523 M. zu gewähren hatte.

Die Kommission gelangte nach eingehender Prüfung der einzelnen Bestimmungen des Gesetzentwurfes zu dem Antrage auf Annahme desselben mit folgenden Abänderungen und Zusätzen, welche sämmtlich die Zustimmung der großh. Regierung gefunden haben: 1) in Art. 1 (betr. Rechtspolizeigebühren-Tarif) sollen: a. die Bestimmungen des Gesetzentwurfes unter Ziff. 1 zusammengefaßt und unter Ziff. 2 die neue Bestimmung aufgenommen werden, daß die längst gegenstandslos gewordenen §§. 3 und 27 des Tarifs aufgehoben werden, b. die §§. 9, 10, 11 und 12 dahin abgeändert werden, daß Lit. h folgende Fassung erhält: „h wenn er 100,000 M. übersteigt, für je weitere 50,000 M. 2 M. mehr." Als Folge von Ziffer 1 b soll 2) in Art. 2 (betreffend Rechtspolizeigebühren-Gesetz) unter Ziff. 1 die neue Bestimmung aufgenommen werden, daß dem Artikel 5 des Gesetzes folgende Ziffer 3 beigefügt wird: „3. In den Fällen der §§. 9, 10, 11 und 12 des Tit. 3 wird bei Beträgen von über 100,000 Mark jedes angefangene 50,000 für voll gerechnet," und demgemäß sollen die Ziffern 1 und 2 des Gesetzentwurfes die Ziffern 2 und 3 erhalten, 3) in Art. 3 soll als Einführungstermin des Gesetzes der 1. Juli 1894, anstatt des 1. April 1894 bezeichnet werden.

Abg. Schumann (freis.) ist ein Freund der Besserstellung der Notare, seine Bedenken richten sich nur gegen den Weg, auf welchem dieselbe erreicht werden solle. So wenig man bei einer Aufbesserung der Richter die Gerichtskosten erhöhe, so wenig sollten bei einer Aufbesserung der Notare die Gebühren erhöht werden. Es sollte die Aufbesserung auf dem schon betretenen Wege des Staatszuschusses und der Garantie eines bestimmten Gehaltes erfolgen.

Abg. Gießler (ultr.): Gerade die jetzige Vorlage sei die Bedingung der Garantie eines bestimmten Gehaltes. Die Notare, die ein bestimmtes Einkommen durch die Gebühren nicht erreichen, könnten dann einen Zuschuß aus dem Theil der Gebühren erhalten, welcher dem Staat zufalle. Die Gebührenordnung sei eine ganz gerechte. Auch der Gedanke der Progression der Gebühren bei den höheren Werthen sei der richtige.

Ministerialrath Dorner: Die Regierung sei mit den Kommissionsvorschlägen einverstanden. Die weitere Behandlung der Besserstellung der Notare müsse an anderer Stelle erfolgen und lasse sich heute nicht erörtern. Ein nothwendiger innerer Zusammenhang zwischen den Vorschlägen im Nachtrag zur Gehaltsordnung und dieser Vorlage bestehe nicht. Die Befürchtungen des Abg. Schumann seien unbegründet. Neben der Erhöhung der Bezüge der Notare laufen auch Bestimmungen, welche diese Befürchtungen beseitigen. Die höheren Werthe kommen auch auf dem Lande vor. Die hohen Bezüge der städtischen Notare entsprechen der großen geistigen Anspannung dieser Notare. Die Fixirung der beiderseitigen Gebührenantheilnahme sei noch vorbehalten. Die Regierung habe in dieser Beziehung auch nach Annahme des Gesetzentwurfs noch freie Hand.

Abg. Muser (Dem.): Man solle die Berathung dieses Gesetzentwurfs mit jener der ähnlichen Positionen im Nachtrag zum Gehaltstarif verbinden. Beide Dinge gehören zusammen. Bei gehöriger Unterstützung wolle er einen dahin gehenden Antrag stellen.

Abg. Schumann (freis.) wendet sich gegen den Abg. Gießler. In der vorliegenden Form könne er dem Gesetz nicht zustimmen.

Abg. Blattmann (ultr.) gönnt den Notaren jede Aufbesserung, aber nicht auf Kosten der unbemittelten Leute.

Abg. Neumann (ultr.): Bevor man die Gehaltsfrage der Notare regle, sei es doch praktisch, daß man sich entscheide, welche Gebühren man den Notaren bewilligt. Deßhalb könne er sich Muser nicht anschließen.

Die Abgg. Muser, Lohr, Löffler, Blattmann, Eder, Venedey und Genossen stellen den Antrag, die Berathung des Gesetzentwurfs abzusetzen und dieselbe mit der Berathung des Gehaltstarifs zu verbinden.

Abg. Straub ist mit der Aufbesserung der Notare an sich einverstanden und bedauert nur, daß sie auf Kosten der Betheiligten erfolge; die Klagen über die Höhe der Erbtheilungskosten, namentlich bei unbedeutenden Nachlässen, seien sehr verbreitet.

Abg. Muser (Dem.) bezieht sich zur Begründung seines Antrages auf das von ihm schon Angeführte.

Abg. Kiefer (nat.-lib.): Der Antrag Muser werde die Angelegenheit nicht fördern. Noch kein Redner habe heute gesagt, daß die Gebühren der Notare zu hoch seien. Redner ist ganz der Ansicht des Berichterstatters von Bodman, Gießlers und besonders Neumanns. Die vorliegende Frage sei eine Präjudizialfrage für die ganze weitere Behandlung der Sache, für die Gesammtfrage. Die Vorlage schaffe einen festen Boden für die Behandlung der Notare im Nachtrag zum Gehaltstarif. Der Antrag Muser werde die Behandlung des Gehaltstarifs erschweren.

MARCHIVUM

Abg. v. Stockhorner (kons.) schließt sich ganz den Anschauungen des Abg. Kiefer an und wird deßhalb gegen den Antrag Muser stimmen.

Abg. Lohr (ultr.): Wir hätten Notare, die einen wahren Ministergehalt beziehen. Wenn Notare, die über 4000 Mark Gehalt haben und Geschäfte im Werthe von über 50,000 M. besorgen, so sollten die Gebühren in die Staatskasse fließen und zur Aufbesserung der ungünstiger gestellten Notare verwendet werden. Nach einigen weiteren Bemerkungen des Abg. Blattmann, des Berichterstatters v. Bodman, der fragt, wozu man denn eine besondere Kommission für den vorliegenden Entwurf gewählt und einen gedruckten Bericht erstattet habe, wenn man jetzt die Sache auf Monate verschiebe, wird der Antrag Muser mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zu § 4 stellen die Abgg. Klein-Wertheim, Wittmer, Dreher und Müller (nat.-lib.) den Antrag: Die Gebühren von a—c auf der bisherigen Höhe zu belassen.

Nach dem Kommissionsantrag beträgt die Gebühr bei einer Rohmasse bis zu 1000 M. 1 M. (statt bisher 50 Pfg.), bis zu 2000 M. 2 M. (bisher 1 M.), bis zu 10,000 M. 4 M. (bisher 2 M.).

Abg. Klein-Wertheim (nat.-lib.) begründet den Antrag.

Abg. v. Stockhorner (kons.) wendet sich gegen Klein.

Abg. Schumann (freis.) erwidert Klein, daß die Anwaltsgebühren nicht hierher gehören. Auch habe noch kein Mensch, der die Sache verstehe, die Anwaltsgebühren zu hoch gefunden.

Abg. Fieser (nat.-lib.) findet es begreiflich, daß beim heutigen Anlaß auch von den Anwaltsgebühren gesprochen werde. Klein habe damit nur sagen wollen, daß bei den Kosten auch die Anwaltsgebühren in's Gewicht fallen. Im Uebrigen ist Redner gegen den Antrag Klein. Jeder Dienstmann verlange für einen Gang über die Straße 50 Pfg. (Sehr richtig.)

Der Antrag Klein u. Gen. wird mit großer Mehrheit abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Zu § 6 beantragen die Freisinnigen folgenden Zusatz: Auf die Folgen ihres Ausbleibens sind die Betheiligten in er Vorladung hinzuweisen."

Abg. Schumann (frs.) begründet diesen Antrag.

Ministerialrath Dorner: Die Regierung werde eine entsprechende Anweisung geben, allein in die Gebührenordnung könne man eine solche Bestimmung nicht wohl aufnehmen.

Nach einer Bemerkung des Abg. Blattmann (ultr.) beantragt Abg. Schumann, den Wunsch zu Protokoll zu geben, daß die Regierung eine solche Anweisung in die Vollzugsverordnung aufnehme.

Abg. Fieser (nat.-lib.) glaubt, daß Niemand im Hause etwas dagegen habe.

Abg. Wacker (ultr.): Nach der unzweideutigen Erklärung der Regierung könnte in dem Antrag Schumann eine Spitze gegen die Regierung liegen.

Abg. Fieser (nat.-lib.): Nach dem merkwürdigen Vorgang, daß Wacker eine Spitze gegen die Regierung fürchte (Heiterkeit) wolle er dieser heutigen guten Laune Wackers (Wacker: Das ist nicht loyal!) Rechnung tragen. (Heiterkeit).

Abg. Schumann (frs.) zieht darauf seinen Antrag zurück. Alle Paragraphen werden unverändert angenommen, §. 18 unter Ablehnung eines Antrags der nat.-lib. Abgg. Wittmer, Klein-Wertheim, Dreher und Müller, bei § 18 (Pfandstrich) den Satz von 60 Pfg. (Kommissionsantrag 1 M.) wieder her zu stellen. Die Abgg. Wittmer und Müller hatten ihren Antrag befürwortet. Die Ablehnung erfolgte mit 29 gegen 21 Stimmen.

Schließlich wird das ganze Gesetz mit 41 gegen 10 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten die Abgg. Blattmann, Kiefer, Löffler, Lohr und Schüler (ultr.), Dreher, Schweinfurth und Wittmer (nat.-lib.), Schumann (frs.) und Venedey (Dem.)

Nächste Sitzung: Freitag Vormittag 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 15. März 1894.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 13. März.

(Fortsetzung.)

Bei § 4,

Zinsen von Kapitalien und anderen Forderungen,

hält Stv. Rosé den in das Budget eingestellten Einnahmebetrag aus dem Viehhof für zu gering. Stv. Hirsch glaubt, daß man die Einnahmen des Viehhofs am besten durch eine möglichst baldige Erbauung eines Schlachthofes heben könne. Oberbürgermeister Beck erachtet es noch nicht für ausgemacht, daß die Einnahmen des Viehhofes durch die Erbauung des Schlachthofes steigen werden. Er glaube, daß sowohl der Viehhof als auch der Schlachthof unrentable Anlagen bleiben werden. Das Hochbauamt habe mit allem Hochdruck an der Fertigstellung der Pläne für den Schlachthof gearbeitet und seien die Vorarbeiten bis auf den Erläuterungsbericht beendet. Nach Anfertigung des Erläuterungsberichts werde der Stadtrath sich mit der Angelegenheit zu befassen haben. Bürgermeister Klotz weist nach, daß es nicht rathsam, den Einnahmebetrag aus der Viehhofkasse zu erhöhen. Stv. Kern ersucht, den Wasserzins für unvermiethete Wohnungen zurückzuerstatten, da der jetzige Zustand ein unhaltbarer sei. Stv. Kaufmann bemängelt, daß, während die Einkassirung der Gelder für den Gasverbrauch sehr prompt erfolge, die Rückvergütung an große Gaskonsumenten statt im Juli erst im September erfolge. Herr Beyer, Direktor des städtischen Gas- und Wasserwerks, erwidert, daß die Abrechnungen erst dem Stadtrath vorgelegt werden müssen und die Rückvergütung nicht früher erfolgen könne. Stv.-V. Bouquet weist darauf hin, daß durch die Einführung der mitteleuropäischen Zeit der Gasverbrauch einen Rückgang erfahren habe, weil die Geschäfte und Bureaus Abends eine halbe Stunde früher als vorher geschlossen würden. Stv. Vogel ist ebenfalls für Rückvergütung des Wasserzinses für unvermiethete Wohnungen. Sobald die Wohnungen einen Monat leer stehen, solle die Rückerstattung der Wassermiethe eintreten. Stv. Krebs tritt für die Wünsche des Grund- und Hausbesitzervereins, so die Rückerstattung des Wasserzinses für unvermiethete Wohnungen, für die jährliche Verrechnung des Wasserverbrauchs und für die Aufhebung der Haftbarkeit der Hausbesitzer für den Wasserzins, ein. Str. Herschel: Das neue Wasserstatut sei in der ganzen Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen worden, mit Ausnahme des Grund- und Hausbesitzervereins. Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für das Wassergeld müsse der Stadtrath aufrecht erhalten. Durch die jährliche Verrechnung des Wasserverbrauchs werde der Vergeudung des Wassers in Sommermonaten Thor und Thür geöffnet. Bei der Rückvergütung des Wasserzinses für länger als 14 Tage leer stehende Wohnungen würde die Zahl der Rückvergütungsgesuche verfachfacht werden. Redner ist persönlich für Rückvergütung des Zinses bei länger als 6 Wochen leerstehenden Wohnungen. Zu der Angelegenheit sprechen noch Stv. Bassermann, Stv.-V. Hartmann, welcher die Rückvergütung des Wasserzinses für länger als einen Monat leerstehende Wohnungen befürwortet, Stv. Fröbel, Stv. Aulbach und Stv. Barber. Stv. Hirsch wünscht Auskunft über das Betriebsergebniß des Wasserwerks. Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß dieselbe noch nicht ertheilt werden könne, weil die Bilanz noch nicht geprüft worden sei. Ohne vorherige Prüfung der Bilanz werde sich jedoch der Stadtrath hüten, dem Bürgerausschusse Mittheilung zu machen, denn die Voraussetzung des Stv. Hirsch, daß die Bilanz im großen Ganzen doch immer stimmen würde, treffe nicht zu. So habe einmal die Prüfung einer Bilanz eines städtischen Amtes einen sich auf M. 80,000 belaufenden Fehler ergeben. Auf Antrag des Stv. Ulm wird hierauf die Sitzung gegen ½9 Uhr abgebrochen und auf Mittwoch Nachmittag vertagt.

* * *

14. März.

Oberbürgermeister Beck eröffnete gegen ¼4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 83 Mitglieder.

Bei § 7 Gebühren, Beiträge zu öffentlichen Einrichtungen wünscht Stv. Fulda die Einstellung eines höheren Betrages für Strafen wegen Hinterziehung von Gemeindeabgaben, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, wegen Feldfrevelstrafen, Feuerschaustrafen u. s. w. Stv. Stern pflichtet diesem Antrage bei.

Oberbürgermeister Beck widerspricht dem Antrage, da nicht anzunehmen sei, daß die wirklichen Einnahmen bei diesem Posten den Budgetansatz überschreiten. Er glaube nicht, daß die Behörde deshalb mehr Strafen verhängen werde, weil der Einnahmeansatz aus den Strafen ein höherer sei. Der Stadtrath habe zu seinen Voranschlägen stets den Durchschnitt der Einnahmen der letzten drei Jahre benützt.

Stv. Dreesbach beantragt, den Einnahmeposten aus der Herbst- und Frühjahrsmesse von M. 27,500 auf M. 31,500 und aus der Weihnachtsmesse von M. 7000 auf M. 8000 zu erhöhen, da diese erhöhten Summen dem dreijährigen Durchschnittsertrage entsprechen. Oberbürgermeister Beck hat mit dem Meßkommissar heute früh noch einmal über die Frage der Erhöhung der Einnahmen aus den Messen Rücksprache genommen, welcher versichert, daß er die Einstellung eines höheren Einnahmepostens nicht verantworten könne. Die Meßverhältnisse seien in letzter Zeit so schlechte gewesen, daß die Stadt bei letzter Herbstmesse nicht einmal gewagt habe, die Meßbuden weiter zu verpachten. Wenn man die Garantie hätte, daß die Zeiten besser würden, dann könne man ja einen höheren Betrag einstellen. Stv. Dreesbach erwidert, daß es heute so scheine, als ob der Herr Oberbürgermeister versuche, seine Gegner lächerlich zu machen. Oberbürgermeister Beck verwahrt sich energisch gegen diesen Vorwurf.

Stv. Kern bemängelt die Aufstellung der Weihnachtsbuden auf dem Speisemarkt, sowie die lange Aufschlagszeit der Buden.

Bürgermeister Bräunig widerlegt die Ausführungen des Vorredners, indem er nachweist, daß eine andere Aufstellung der Buden nicht möglich sei. Auch die Abstellung der übrigen vom Vorredner angeregten angeblichen Mißstände könne der Stadtrath nicht vornehmen.

Der Antrag des Stv. Dreesbach auf Erhöhung des Einnahmepostens aus den Messen wird abgelehnt.

Stv. Schindele wünscht, daß die städtischen Waagen auch in der Mittagszeit in Thätigkeit bleiben.

Stv. Vogel hätte gewünscht, daß heute vom Stv.-V. eine Debatte über die vom Stadtrath vorgenommene Herabsetzung der Gaspreise veranlaßt werden würde.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß der Bürgerausschuß sich in der allernächsten Zeit mit der Angelegenheit zu befassen haben werde. Der diesbezügliche stadträthliche Vortrag befinde sich bereits im Druck.

Stv. Rosé bringt den Zustand verschiedener Straßen zur Sprache, u. A. der Seckenheimer Straße und der Wallstadtstraße.

Bürgermeister Bräunig entgegnet, daß Verhandlungen bestehen auf Uebernahme der im Ortsetter liegenden Kreisstraßen in Ortsfürsorge. Bezüglich der Seckenheimer-Straße habe sich die Stadt geweigert, die Straße in ihrem derzeitigen schlechten Zustand auf die Stadt zu übernehmen. Bezüglich der übrigen Straßen, deren Zustand vom Vorredner gerügt worden sei, stellt Bürgermeister Bräunig baldige Abhilfe in Aussicht.

Stv.-V. Hartmann bestätigt die Darlegungen des Bürgermeisters Bräunig.

Stv. Kaufmann fragt an, wie so es komme, daß in Ludwigshafen 10 Pfg., in Mannheim aber 15 Pfg. für eine Trambahnfahrt erhoben würden. Bürgermeister Bräunig entgegnet, daß gegenwärtig neue Verhandlungen mit der Trambahngesellschaft eingeleitet worden sind wegen Abschlusses eines anderweitigen Vertrags und daß man dabei auch den vom Stv. Kaufmann zur Sprache gebrachten Punkt ins Auge fassen werde.

Stv. Fulda empfiehlt die Herabsetzung des Gaspreises, um der Konkurrenz des elektrischen Lichtes zu begegnen. Oberbürgermeister Beck glaubt, daß es sich empfehlen würde, die Erörterung dieser Frage bis zu der Berathung des von ihm schon erwähnten stadträthlichen Vortrags über die stattgefundene Herabsetzung des Gaspreises für Koch- und Heizzwecke zu verschieben. Str. Herschel glaubt, daß die Elektrizität dem Gaslicht keine Konkurrenz bereiten werde, da das elektr. Licht immer noch 32 pCt. theurer sei als das Leuchtgas. Oberbürgermeister Beck bemerkt, daß die Herabsetzung des Gaspreises um 1 Pf. einen Einnahmeausfall von 60,000 M. jährlich verursachen würde, somit bei der vom Stv. Fulda angeregten Herabsetzung des Gaspreises um 3 Pfennig eine Einnahmeeinbuße von 180,000 M. entstehen würde.

Stv. Vogel wundert sich, daß gestern vom Bürgermeistertisch aus keine Stellung genommen worden sei zu der gewünschten Rückvergütung des Wasserzinses für leerstehende Wohnungen. Oberbürgermeister Beck bemerkt, daß der Stadtrath zu dieser Frage noch keine Stellung genommen habe und infolge der kurzen Zeit auch noch keine habe nehmen können

Stv. Zeiler gibt dem Stadtrath anheim, ob es sich nicht empfehle, die Praxis einzuführen, daß seitens der Stadt die Gräber, für welche eine bestimmte Summe hinterlegt wird, unterhalten werden. Ein derartiges Regulativ bestehe bereits in Frankfurt mit großem Erfolge.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß sich die Friedhofskommission auf eine Anregung des Herrn Stv. Zeiler hin schon mit der Frage befaßt, sich jedoch mit dem Vorschlag des Stv. Zeiler nicht befreunden könne. Der Gedanke sei jedoch von der Friedhofkommission im Auge behalten worden und werde bei der demnächst stattfindenden Abänderung des Friedhofstatuts jedenfalls seinen Ausdruck finden. Uebrigens habe die Stadt schon jetzt eine Anzahl Gräber gegen eine hinterlegte Summe unterhalten, jedoch habe sich gezeigt, daß der deponirte Betrag gewöhnlich nicht zureicht. Der Stadtrath habe infolgedessen auch wiederholt solche Vermächtnisse, welche der Stadt die Verpflichtung zur Unterhaltung der Gräber auferlegen, abgelehnt.

Bei § 10 Steuern beantragt Stv. Fulda die Erhöhung des Einnahmepostens aus den Umlagenachträgen. Zweifellos seien auch in diesem Jahre die Steuerkapitalien im Wachsen.

Stv. Schindele ist nicht der Ansicht, daß die Steuerkapitalien in diesem Jahre wachsen, vielmehr werde sich bei den im April stattfindenden Neusatirungen mancher Ausfall zeigen. Er bitte also, die Einnahmen aus den Umlagenachträgen nicht zu erhöhen.

Stv. Kern führt aus, daß die Geschäfte gegenwärtig so darniederliegen, daß er nicht wisse, woher neue Steuerkapitalien kommen sollten. Oberbürgermeister Beck ist ebenfalls entschieden gegen den Antrag des Stv. Fulda, welcher auch abgelehnt wird.

Stv. Fentz beantragt die Erhöhung der Einnahmen aus den Verbrauchssteuern, indem er zugleich das ganze städtische Octroi bekämpft. Stv. Bassermann habe gestern geäußert, daß die Arbeiter nur einen Theil der Gesammtheit bilden. Dies sei richtig. Aber dann sei es auch nicht recht, daß man den größten Theil der Lasten in Gestalt von indirekten Steuern den ärmeren Klassen aufbürde.

Stv. Bassermann: Die direkten und indirekten Steuern der Stadt beziffern sich auf 2,850,000 Mark. Auf das Octroi für Mehl und Brod fallen 121,000 Mark. Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist zu den Niederstbesteuerten zu rechnen, so daß also diese an Octroi für Mehl und Brod 60,000 Mark bezahlen müssen. Es ist das jedenfalls ein verhältnißmäßig sehr kleiner Betrag. Demgegenüber muß hervorgehoben werden, daß ein weitaus größerer Theil der Ausgaben für die Niederstbesteuerten verwendet wird, so für die Armenanstalt, die Krankenanstalt, Brausebäder 2c. Es geht nicht an, nur immer die Arbeiter in den Vordergrund zu stellen, da auch der Mittelstand der Fürsorge dringend bedarf.

Stv. Dreesbach: Nicht die Hälfte der Einwohner, sondern ⅓ derselben sind Niederstbesteuerte. Der Vorredner hat nur das Octroi auf Mehl und Brod erwähnt. Wie steht es aber mit dem Bier? Trinken Sie denn dasselbe. (Rufe rechts: Jawohl!) Wer bezahlt denn das Octroi auf Bier? (Rufe rechts: Die Brauereien.) Nein, nicht die Brauereien bezahlen es, sondern die Konsumenten.

Es finden sodann noch verschiedene persönliche Bemerkungen zwischen dem Stv. Dreesbach, Stv. Fentz, Stv. Vögele, Stv. Fröbel und Stv. Bassermann statt, welche theilweise einen sehr stürmischen Charakter annehmen. Die von Stv. Fulda beantragte Erhöhung der Verbrauchssteuern wird abgelehnt.

Bei den übrigen Einnahme-Positionen entspinnt sich keine wesentl. Debatte und wird sodann in die Berathung der

Ausgaben

eingetreten. Bei § 22, Auf ertragbare Liegenschaften, bemängelt Stv. Fröbel die geringe Bezahlung der auf den Wiesen beschäftigten städtischen Taglöhner und regt die Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnsatzes an.

Stv. Ficks entgegnet, daß die auf den Wiesen beschäftigten Personen sehr leistungsunfähige Arbeiter bilden, die sehr zufrieden damit sind, daß sie diese Arbeiten verrichten können. Es sprechen zu dieser Angelegenheit noch Stv. Fentz und Bürgermeister Klotz.

Stv. Hoffmann spricht seine Freude darüber aus, daß der Schulhof der Neckarvorstadt so schön mit Bäumen besetzt worden ist und wünscht, daß auch auf dem Platze vor dem Schulhause Bäume gepflanzt werden möchten. Stv. Kahn dankt dem Stadtrath für die stetige Verschönerung der Stadt, bedauert aber, daß im Innern der Stadt Baumanpflanzungen nur in geringem Maaße vorhanden sind. Vor Allem empfiehlt Redner die Umwandlung des Paradeplatzes zu einer schönen Baumanlage. Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß die Herstellung des Paradeplatzes zu einer Anlage einen Herzenswunsch von ihm bilde. Durch die Ablehnung des früheren stadträthlichen Antrags auf Umwandlung des Paradeplatzes in eine Anlage habe sich der Stadtrath nicht entmuthigen lassen, sondern den Gedanken fortwährend im Auge behalten. Es werde dem Stadtrath demnächst ein neues Projekt in Verbindung mit der Aenderung des Paradeplatzbrunnens zugehen. Stv. Fröbel: Er glaube, daß er heute sehr bescheiden gewesen sei (Stürmischer Beifall), weßhalb er sich wohl gestatten dürfe, noch einige Worte zu sprechen. Er begrüße die Umwandlung des Paradeplatzes in eine Anlage mit Freuden. Stv.-V. Diffené bemerkt, daß der seinerzeitige stadträthliche Antrag auf Umwandlung des Paradeplatzes zu einer Anlage nur mit Rücksicht auf die damalige Finanzlage abgelehnt worden sei.

Bei § 25. Auf Markt-, Lager-, Waag- und Aichungsanstalten beantragt Stv. Fentz die Streichung des Beitrags für den Rennverein, da die Pferderennen nichts als eine große Thierquälerei bilden. Stv.-V. Diffené ist im höchsten Grade erstaunt über den Antrag des Stv. Fentz, welcher den städtischen Beitrag einem Verein entziehen wolle, der sich um Mannheim große Vortheile erworben habe. Man möge doch einmal bei den kleinen Gewerbetreibenden nachfragen, welchen Nutzen sie aus dem Pferderennen ziehen. In andern Städten denke man anders über die Leistungen des hiesigen Rennvereins, welche die Aufmerksamkeit der Städte Mainz, Karlsruhe u. s. w. auf sich gezogen hätten. Auch sei die Einwirkung der Pferderennen auf die Pferdezucht ein sehr günstiger. Redner vertheidigt sodann den vom Stv. Fentz angegriffenen Totalisator bei den Pferderennen, durch welchen den früher hier vertretenen sog. Buchmachern ihr unsauberes Handwerk gelegt worden sei. Stv. Ladenburg vertheidigt warm die Pferderennen, welche sich zu einem wahren Volksfest ausgebildet hätten. Stv. Hirsch widerspricht der Behauptung des Stv. Fentz, daß die Pferderennen Thierquälereien bildeten. Nach einem Schlußwort des Stv. Fentz wird dessen Antrag abgelehnt.

Stv.-V. Hartmann ersucht den Stadtrath, die Ausladeplätze am diesseitigen und jenseitigen Neckarvorland zu pflastern. Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß zu dieser Arbeit der Staat nach Ansicht des Stadtraths verpflichtet sei.

Bei § 24 auf öffentliche Brunnen, Wege, Plätze, bringt Stv.-V. Hartmann den schlechten Zustand des Pflasters der Straßen zur Sprache und glaubt, daß es einzureichend sei, wenn jährlich blos 5% der gepflasterten Straßen umgepflastert werden sollen. Er halte 10% für das richtige Maaß.

Stv. Schindele bemängelt den schlechten Zustand des Schottermaterials, welches zur Unterhaltung der Straßen ein Villenviertel verwendet werde. Herr Tiefbau-Inspektor Kasten giebt die vom Vorredner angeregten Mängel zu und verspricht baldige Abhilfe.

Oberbürgermeister Beck führt aus, daß vor Fertigstellung der Hausentwässerungen es sich nicht empfehle, ein beschleunigteres Tempo in der Umpflasterung der Straßen einzuschlagen. Stv. Koch glaubt, daß mit der Umpflasterung der Straßen die Neuherstellung der Trottoirs, die in einem sehr schlechten Zustand seien, Hand in Hand gehen müsse. Stv. Hirsch ersucht den Stadtrath, die Frage der Einführung des Holzpflasters ins Auge zu fassen. Herr Tiefbauinspektor Kasten entgegnet, daß das Holzpflaster in Frankfurt mehr ein Luxuspflaster bilde, von welchem man jedoch in Mannheim, wo ein starker Fuhrwerksverkehr bestehe, nicht reden könne.

Stv. Wachenheim beantragt Herabsetzung der Ausgaben für die chaussirten Straßen. Tiefbauinspektor Kasten spricht dagegen und zieht Stv. Wachenheim in Folge dessen seinen Antrag zurück.

Stv. Priester sucht nachzuweisen, daß in Mannhei. auf dem Gebiete der Kanalisation im Verhältniß zu anderen Städten zu theuer gebaut werde und bittet den Stadtrath, nachzufragen, wie viel in anderen Städten ein Meter Kanalstrecke koste. Hr. Ingenieur Streng, als Leiter des Sielbauamtes entgegnet, daß die Frage, ob die Kosten der Kanalisation zu hoch seien oder nicht, heute wohl nicht zu erörtern sei. Was die Kosten der Hausentwässerungen anbelange, so würden dieselben bedeutend niedriger sein, wenn man die Pläne besser ausarbeite, so daß bei der Prüfung nicht so große Anstände erhoben werden müßten. Wenn in dieser Beziehung der Stv. Priester im Kreise seiner Kollegen thätig sei, würden die Hausentwässerungskosten sich bedeutend billiger stellen. Oberbürgermeister Beck widerspricht dem Stv. Priester Stv.-V. Hartmann glaubt, daß eine Parallele zwischen der Kanalisation von Mannheim und derjenigen anderer Städte sehr zu Gunsten von Mannheim ausfallen würde Wenn vielleicht von Mannheim einige Paar Tausend Mark mehr ausgegeben worden seien, so habe man dafür ein ganz musterhaftes Kanalisationswerk.

Stv. Barber bemängelt die Beleuchtung der Straßen, worauf Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß in Mannheim

MARCHIVUM

die Beleuchtung der Straße die Habe aller Straßenbeleuchtungen der badischen Städte sei.

Stv. Schindele ersucht darauf zu achten, daß die Straßen erst dann gekehrt werden, wenn sie begossen worden. Zugleich unterstützt er die Anregung des Stv. Hirsch, die Straßenlaternen nicht schon um 11 Uhr zu löschen.

Stv. Fentz beantragt die Einführung der obligatorischen Benützung der Leichenhalle, sowie die Abschaffung der Beerdigungsklassen.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß der Stadtrath sich mit der Frage gegenwärtig eingehend beschäftige. Für die Abschaffung der Beerdigungsklassen werde wohl die Mehrheit des Bürgerausschusses nicht zu haben sein.

Stv. Hirsch regt die Errichtung eines Crematoriums an.

Stv. Schindele beklagt den Mangel eines Aufsichtspersonals auf dem Friedhof.

Str. Reuling tritt gleichfalls für die Errichtung eines Crematoriums ein und ersucht, im Publikum eifrig für die Frage der Feuerbestattung zu wirken.

Es entspinnt sich nunmehr eine längere Diskussion darüber, ob der Friedhofaufseher Kocher berechtigt ist, Nebenbeschäftigungen dadurch zu verrichten, daß er die Unterhaltung von Gräbern übernimmt und dadurch den Gärtnern hiesiger Stadt Konkurrenz bereitet.

Stv. Fentz, welcher diese Frage aufrollte, fügte noch hinzu, daß Herr Kocher viel billiger arbeiten könne, als die Gärtner in der Stadt, weil er zu seinen gärtnerischen Arbeiten auf dem Friedhofe befindliche Gewächse benütze. Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß nicht Herr Friedhofaufseher Kocher, sondern nur dessen Sohn die Gärtnerei betreibe. Man habe keinen Beweis dafür erbringen können, daß Herr Kocher in seiner Eigenschaft als städtischer Beamter die Leute anhalte, die Unterhaltung der Gräber, sowie die Lieferung des Grabschmuckes seinem Sohne zu übertragen. Daß natürlich viele Leute, die mit dem alten Kocher zu thun haben, sich veranlaßt fühlen, ihren Bedarf an Blumen u. s. w. bei dessen Sohn zu decken, liegt auf der Hand. Die Stadt hat jedoch hier keinen Anlaß einzuschreiten. Redner theilt bei dieser Gelegenheit zugleich mit, daß kein städtischer Beamter eine Nebenbeschäftigung treiben dürfe ohne Genehmigung des Stadtraths. Es sei aber natürlich, daß man älteren Beamten, die ihre Nebenbeschäftigungen schon lange Jahre besitzen und ihre ganze Lebensweise danach eingerichtet, nicht ohne Weiteres diesen Verdienst rauben können.

Bei § 28, Für die Schulen, kommt Stv. Dreesbach auf die gestrigen Erklärungen des Oberbürgermeisters Beck bezüglich der Besetzung der Hauptlehrerstellen zurück und weist darauf hin, daß in früherer Zeit, als er (Redner) noch dem Stadtrath und der Ortsschulkommission angehörte, der Oberschulrath immer den Stadtrath gedrängt habe, die Zahl der Hauptlehrer auf die gesetzliche Ziffer zu bringen und glaubt Redner nicht, daß die Verhältnisse heute gerade umgekehrt liegen. Es liege im dringendsten Interesse der Schule, die gesetzliche Zahl der Hauptlehrer zu schaffen. Heute müßten die Lehrer oft 10—12 Jahre Unterlehrerstellen bekleiden bei einem äußerst geringen Gehalt. Redner behauptet sodann, daß bei kombinirten Klassen Bevorzugungen stattfinden, ja daß sogar konfessionelle Unterschiede gemacht würden, indem man die Protestanten bevorzuge.

Oberbürgermeister Beck weist die Angriffe des Vorredners auf Herrn Rektor Schick entschieden zurück. Die Angriffe des Stv. Dreesbach seien gegen einen Beamten gerichtet, dessen Pflichttreue in der Stadt allgemein bekannt sei und der namentlich auf konfessionellem Gebiete auch den Schein einer Bevorzugung zu vermeiden bemüht sei. Redner verliest dann zur Widerlegung der Ausführungen des Stv. Dreesbach ein Schreiben des Stadtraths an den Oberschulrath, in welchem ersucht wird, die gesetzlich erforderliche Zahl der Hauptlehrer anzustellen. Die Stadt sei gerne bereit, die entsprechenden Mittel zur Verfügung zu stellen.

Stv. Dr. Zöller: Man habe gewiß dem Stadtrath zu danken für die Gewissenhaftigkeit, mit der er das Budget aufgestellt, sowie für den Geist der Sparsamkeit, der den ganzen Etat durchziehe. Aber bei der Schule solle man die Sparsamkeit etwas weniger straff anspannen als auf den anderen Gebieten. Nicht allein im Elementarschulwesen, sondern auch im Mittelschulwesen herrsche der Grundsatz, daß die Lehrer schlecht zu bezahlen seien. Das habe sich erst jetzt wieder im badischen Landtage in Karlsruhe gezeigt. Die Mannheimer Stadtbehörde habe zwar in freigebigster Weise für ihre Schule gesorgt, aber weniger durch die Fürsorge für die Lehrer, als durch die Herstellung luxuriöser Gebäude, aber von den schönen Mauersteinen und Traperien können die Lehrer nicht leben. Die Stadt habe zwar die Gehaltsbezüge der Lehrer vor einigen Jahren aufgebessert, jedoch seien immer noch Mißstände in dieser Beziehung vorhanden. Redner macht sodann noch einige Aufstellungen hinsichtlich der Etatsansätze für die Schule, namentlich bezüglich des französischen und des Turnunterrichts in der Bürgerschule. Nach dem Etat soll der französische Unterricht von jetzt an in der Bürgerschule von den Klassenlehrern unentgeltlich ertheilt werden. Stv. Zöller weist demgegenüber darauf hin, welch umfangreiche Studien und Reisen in Gegenden mit französischer Sprache die Lehrer machen müssen, ehe sie im Stande sind, französischen Unterricht zu ertheilen. Diese Lehrer hätten somit ein Recht, eine besondere Vergütung für den französischen Unterricht zu beanspruchen. Aehnlich verhalte es sich mit dem Turnunterricht. Redner bittet, diesen gerechten Wünschen der Lehrer Rechnung zu tragen und schließt mit den Worten: Gebt dem Beamten, was des Beamten ist, und dem Lehrer, was des Lehrers ist.

Stv. Hoffmann rühmt die ersprießliche Thätigkeit des Herrn Rektors Schick, mit dem die ganze Lehrerschaft sehr zufrieden sein könne. Auch er befürworte die Zahl der Hauptlehrer auf die gesetzliche Höhe zu bringen, spricht seine Freude aus über das Wohlwollen, welches der Stadtrath der Schule auch jetzt entgegenbringe, und ersucht um finanzielle Besserstellung der Lehrer.

Stv. Fulda hält die Kombinationsklassen überhaupt für einen Mißstand. Dieselben müßten thunlichst eingeschränkt und womöglich aufgehoben werden. Redner stellt einen diesbezüglichen Antrag und ergeht sich sodann noch in längeren Ausführungen über die Schule und richtet zum Schluß verschiedene Angriffe auf die Bürgerschule.

Oberbürgermeister Beck theilt mit, daß die Stadtverordneten Hoff, Stehberger, Dietz und Zeiler den Antrag gestellt haben, in Anbetracht der vorgeschrittenen Zeit die Wünsche des Herrn Professor Zöller in Bezug auf den französischen und den Turnunterricht einer wohlwollenden Erwägung zu unterziehen und im Uebrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Stv. Hoff: Wir können für uns ebensogut das warme Herz für die Schule in Anspruch nehmen, wenn wir dies auch nicht mit einer so gefälligen Breite thun, wie es auf der linken Seite des Hauses beliebt wird. Wir wünschen wie Sie, daß die Hauptlehrer der Volksschule auf die gesetzliche Zahl gebracht und die Unterlehrer besser gestellt werden, soweit dies die Finanzen der Stadt erlauben. Weiter können wir jedoch heute nicht gehen. Der Stadtrath hat alles Wohlwollen und alle Fürsorge für die Volksschule bekundet. Wir hoffen, daß der Stadtrath Alles thun wird, was im Interesse der Schule als wünschenswerth erscheint.

Stv. Hirsch: Die Schuld daran, daß die Verhandlungen sich so weit in die Länge ziehen, liegt daran, daß der St.-V. dasselbe mit einer derartigen Nonchalance behandelt hat, daß eine gewisse Pflichtverletzung zu konstatiren ist. Man kommt infolgedessen vollständig unvorbereitet in die Versammlung und deshalb verzögern sich die Verhandlungen.

Stv.-V. Diffené: Der Vorredner hat gesagt, der Stadtverordneten-Vorstand sei mit einer gewissen Nonchalance vorgegangen. Was Stv. Hirsch in dieser Richtung ausgesprochen hat, ist einfach unwahr. Die Vorbereitungen seitens des Stadtverordneten-Vorstandes haben schon seit langer Zeit stattgefunden. Der Stadtv.-Vorstand hat so verfahren, wie es der seitherigen Praxis und den Vorschriften der Städte-Ordnung entsprach. Wir sind sogar noch darüber hinausgegangen. Wir haben eine nicht vom Gesetz auferlegte Vorversammlung einberufen, zu der leider von der linken Seite nur sehr wenige Herren erschienen sind. Dort war der Platz, um Alles das geltend zu machen, was nothwendig erschien. Wenn die erste Vorversammlung nicht genügt hätte, würde man einfach eine zweite angesetzt haben. Sie sind ganz einfach nicht gekommen. Nicht der Stadtverordnete-Vorstand trägt die Schuld, sondern die Herren da drüben, von welchen höchstens ein halbes Dutzend da war. (Lebhafter Beifall.)

Stv. Fulda polemisirt gegen die Ausführungen des Stv. Hoff bezüglich des warmen Herzens für die Schule.

(Fortsetzung folgt).

Der Bürgerausschuß nahm schließlich folgenden vom Stv.-V. gestellten Antrag an: „In Anbetracht der vorgeschrittenen Zeit beantragt der Stv.-V. dem Wunsche wegen der Honorirung der französischen- und der Turnstunden dem Stadtrathe zur wohlwollenden Erwägung zu empfehlen, sowie die Mittel zur Errichtung der gesetzlich erforderlichen Hauptlehrerstellen zur Verfügung zu stellen mit dem Wunsche, die Errichtung dieser Stellen thunlichst zu betreiben, jedoch im Uebrigen zur Tagesordnung über zu gehen.

Gegen 11 Uhr wurde von Stv. Wachenheim ein Vertagungsantrag gestellt, vom Bürgerausschuß aber abgelehnt, da man hoffte, die Berathungen des Etats zu Ende zu bringen. Gegen ½1 Uhr sah man jedoch die Unmöglichkeit dieses Vorhabens ein und vertagte die Sitzung auf Donnerstag Nachmittag 3 Uhr.

---

* **Versetzung.** Hauptamtsverwalter Karl Gündert beim Hauptsteueramt Lahr wurde zum Hauptsteueramt Lörrach und Hauptamtsverwalter Heinrich Wohlgemuth beim Hauptsteueramt Lörrach zum Hauptsteueramt Lahr — Beide in gleicher Eigenschaft — versetzt.

* **Huldigungsadresse an den Fürsten Bismarck.** Man schreibt uns: Die am 12. d. M. hier im Hotel National versammelten Landesausschüsse von Baden, Hessen und der Rheinpfalz beschlossen zwar Geheimhaltung der Verhandlungen über die Bismarck-Adresse der Frauen und Jungfrauen, um eine vorzeitige Veröffentlichung des geplanten patriotischen Unternehmens zu verhüten; doch glaube ich, ohne indiskret zu sein, verrathen zu dürfen, daß bereits über 100,000 Unterschriften in den drei Ländern gesammelt sind und die Unterzeichnung noch nicht abgeschlossen ist. Das die Namenlisten aufnehmende Behältniß wird ein Kunstwerk allerersten Ranges werden, würdig des hochgefeierten Empfängers, aber auch werth der edeln, vaterländisch gesinnten Darbringerinnen und ein Ehrendenkmal für den Künstler, der dieses wunderbar schöne Werk entworfen hat und vollendet. Eins nur störte mir den erhebenden Eindruck der ebenso belebt als harmonisch verlaufenden Verhandlungen, die Wahrnehmung nämlich, daß, im Verhältniß zu anderen Städten, unser Bismarck-treues Mannheim nicht in den ersten Reihen steht. Woher kommt das? Leider haben wir hierher ursprünglich nur 12 Bogen zur Einzeichnung auflegen können, da die Gesammtleitung jedem Land nur eine bestimmte Zahl bewilligt hatte. Bei der letzten Besprechung ergab sich aber, daß im Innern des Deckelkastens noch Raum für mehr Bogen vorhanden ist. Wir Mannheimer ließen uns das nicht zweimal sagen, sondern erbaten uns sofort deren einige, in der sicheren Annahme, von den Tausenden vaterländisch fühlenden Frauen und Jungfrauen jedes Standes, werden viele gern noch herbeieilen, um durch ihren Namen, ohne jedes Opfer an Zeit oder Geld — es wird ja kein Beitrag verlangt — ihre freudige Antheilnahme an dem Eintritt des großen Alt-Reichskanzlers, Deutschlands Einiger und Stolz, in das 80. Lebensjahr zu bezeugen. Fern sei alle politische Spaltung, nur das rein menschliche Empfinden herzlichen Dankes, liebender Bewunderung soll in den ungezählten Unterschriften zum Ausdruck gebracht werden. Die Bogen liegen in Folge der Vergrößerung des Rahmens des schönen Unternehmens noch bis zum 19. d. M. auf und zwar bei Herrn Fabrikant Engelhard im Laden E 1, 1, Feinbäckerei der Frau Freyseng Wwe. im Laden E 2, 8, Fräulein E. Sammet, Kunststickerei, im Laden D 1, 1, Hrn. Musikalienhändler Sohler im Laden O 2, 1, Herrn Kaufmann Stetter ebenfalls im Laden F 2, 6 und endlich bei Herrn Kaufmann Thomae im Laden D 8, 1a. — Ich zweifle nicht, daß es nur dieser Andeutung bedarf, um die Zahl der Mannheimer Unterschriften auf ähnliche Höhe wie die der Nachbarstädte Karlsruhe, Speier, Worms, Darmstadt, Mainz u. s. w. zu bringen.

* **Die nationalliberale Bezirks-Versammlung,** welche gestern Abend in der Müller'schen Bahnhofsrestauration auf dem Centralgüterbahnhof stattfand, erfreute sich in Anbetracht der heranrückenden Osterzeit und des Umstandes, daß zu derselben Stunde der Bürgerausschuß im Rathhause versammelt war und auch noch anderweitige den Besuch abziehende Veranstaltungen den Abend in Anspruch nahmen, eines verhältnißmäßigen guten Besuches. Gegen 9 Uhr eröffnete im Auftrage des Vorstandes Herr Hauptmann a. D. Behrens die Versammlung mit herzlichster Begrüßung und ertheilte zunächst Herrn Prof. Mathy das Wort zu einem Vortrag über „Liberalismus und Sozialismus". In eingehenden, äußerst fesselnden Ausführungen hob der Redner das Gemeinsame beider politischen Anschauungen hervor, zeichnete ein scharf umgrenztes Bild der Unbrauchbarkeit der sozialdemokratischen Lehren, welcher er sodann die immer mehr in Erscheinung tretende von Staat und Gesellschaft ausgehende Fürsorge für das Wohl der Arbeiter gegenüberstellte und mit einem versöhnenden Ausblick in die Zukunft schloß. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen geistvollen Vortrag. Sodann sprach Herr Chefredakteur Hermann Meyer über die politische Lage im Reiche und in Baden, entwarf in kurzen Zügen ein Bild von den Reichstagsverhandlungen der letzten Monate, stellte die hervorragende Antheilnahme unseres Abgeordneten Bassermann an denselben in das rechte Licht, skizzirte kurz die Situation in der zweiten badischen Kammer, kam auf die Versöhnung des Kaisers mit Bismarck zu sprechen und schloß mit einem Hoch auf die nationalliberale Partei, die allzeit treu zur nationalen Sache und dem Altreichskanzler gestanden. Auch diese Ausführungen wurden mit größter Aufmerksamkeit und Beifall aufgenommen. Herr Behrens sprach den Rednern und den Erschienenen den Dank des Vorstandes aus und schloß kurz vor 12 Uhr mit einem Hoch auf die ersteren die in bester Stimmung verlaufene Versammlung.

* **Kaufmännischer Verein.** Als letzter der im diesjährigen Cyclus stattfindenden Vorträge sprach am Dienstag Abend Herr Dr. V. Pohlmeyer aus Berlin im großen Theatersaale über „die sozialen Pflichten der Gesellschaftsklassen gegen einander". Redner führte aus, daß unsere Zeit in die seltsamsten Widersprüche gerathen sei; dies rühre von dem Auftauchen der sozialen Frage her, eine Erscheinung, welche in Frankreich und England schon viel früher aufgetreten sei, aber das deutsche Volk werde von ihr viel mehr ergriffen, als jene Völker; die versöhnende Macht der Liebe sei es, welche auch diese Frage zum Ausgleich bringen dürfte. Redner kennzeichnet sodann das soziale Problem des Näheren und erklärt dessen Ursprung; die soziale Frage habe heute alle Kreise der Bevölkerung tief ergriffen, sie bedeute ein Fortschritt der heutigen Kulturvölker. Anfangs standen sich nur zwei Parteien gegenüber, der Communismus und der Sozialismus, ersterer begründet von Karl Marx, letzterer von Ferdinand Lassalle. Herr Dr. Pohlmeyer schildert den Gegensatz zwischen diesen beiden Richtungen, der, trotzdem sich beide Parteien auf dem Arbeitertage zu Gotha in den 70er Jahren vereinigt, sich heute mehr als früher bemerkbar mache. Redner geht nun zu den Mißständen in unseren gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Leben über, welcher er in zwei Kategorien theilt, nämlich in wirthschaftliche und sittliche Uebelstände; zu ersteren zählt er namentlich das Lohneinkommen der Arbeiter und die Wohnungsfrage dieser Klasse, zu letzteren die traurigen Zustände des Familienlebens in vielen Arbeiterfamilien, das zu frühe Eheschließen und die dadurch hervorgerufene Unzufriedenheit. Die Arbeitgeber trügen aber auch zum großen Theile Schuld an den heutigen Mißverhältnissen; auch unsere Gebildeten seien heute dem Volke keine Ideale mehr. Nur

---

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden

von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Nachdruck verboten.)

9th (Fortsetzung.)

„Ah, mein Kommandant!" rief Carcenac aus; „wie freut es mich, daß Sie schon hier sind! Ich erwartete Sie nicht so früh. Es ist noch nicht sechs Uhr, und der erste Zug ging noch nicht von Chatou ab."

„Ich übernachtete in Paris," versetzte Georg. „Berichte mir jetzt über unsere Gefangenen."

„Während der ganzen Nacht verhielten sie sich ruhig; vorher erst wurden sie unruhig, und eben als Sie anläuteten, wollte ich in ihren Käfig treten."

„Du bist ja bewaffnet?"

Carcenac hatte seine Flinte am Bande über der Schulter hängen, da er Helene in ihr Zimmer geleitet hatte.

„Und ich habe meinen Revolver bei mir," fuhr der Kommandant fort. „Gehen wir. Ich will die Halunken noch einmal verhören, bevor ich den Polizeikommissär rufen lasse."

„Es ist höchste Zeit, uns ihrer zu entledigen, mein Kommandant. Seit vorgestern habe ich noch kein Auge geschlossen, und wenn sie noch einen Tag hier bleiben sollten, müßte ich Sie bitten, mich von meinem Posten zu entheben."

Bei diesen Worten zog der Hauswart einen Schlüssel aus der Tasche, öffnete die Thür und rief in die Dunkelheit hinein:

„Gefangene! antreten!"

Niemand antwortete.

„Soll ich Euch vielleicht mit Kolbenstößen heraustreiben?"

Wieder keine Antwort.

Von Ungeduld erfüllt, wollte Georg bereits in den dunklen Raum treten, als ihn Carcenac mit den Worten zurückhielt:

„Nicht ohne Licht eintreten, mein Kommandant. Die Halunken haben sich vielleicht in einen Winkel versteckt, um uns zu überfallen. Lassen Sie mich Ihnen leuchten!"

Und ohne eine Sekunde zu verlieren, zündete er eine Laterne an, die er in die Hand nahm. Carcenac wollte vorangehen, um seinen Kommandanten zu decken, falls die beiden Briganten einen Ueberfall planten und die beiden Männer beim Eintreten heimtückisch angreifen wollten.

Nichts regte sich indessen, und Georg Roland erblickte die beiden Kämpfer auf dem Schlachtfelde liegen, rings um sie her die Scherben zertrümmerter Gläser.

„Ich hatte also recht gerathen, sie haben sich getödtet!" rief Carcenac aus, indem er seine Laterne niederstellte, um die beiden Körper näher zu betrachten.

Maurevers lag leblos an der Seite des falschen Golymine, der ihm mit einem Hieb der schweren Weinflasche die Hirnschale eingeschlagen hatte, während sein Komplize ihm die Klinge eines alten Küchenmessers in den Magen gestoßen hatte, welches seine Hand zufällig erfaßte, als er sich am Boden wälzte.

Georg empfand kein Mitleid mit dem Schicksale dieser beiden Elenden.

„Sie kommen wenigstens nicht vor den Gerichtshof," sagte er, ohne eine falsche Rührung zu heucheln; und das ist sowohl für sie, als auch für uns von Vortheil."

„Das will ich schon glauben," grollte Carcenac; „aber ihre Leichname können wir doch nicht hier behalten. Wer weiß, ob man uns nicht noch anschuldigen wird, die Beiden getödtet zu haben! Hat man doch Herrn von Mestras beschuldigt, die Gräfin ermordet zu haben. Doch nein, nein; ich habe ja einen Zeugen, der es mit anhörte, wie sie mit einander rangen und sich hernach gegenseitig den Garaus machten."

„Einen Zeugen! Bist Du denn nicht allein da? Und welcher Zeuge ist das?"

„Dieser Zeuge ist Fräulein Lanoue, mein Kommandant. Sie rief mich auch herbei, als sich die Beiden zu bearbeiten anfingen."

„Seit wann befindet sie sich hier?"

„Seit heute Nacht. Mitternacht war längst vorüber, als sie bei strömendem Regen hier anlangte. Sie war naß wie ein Pudel, den man in's Wasser wirft. Sie sagte mir, sie habe den letzten Zug versäumt und wolle in ihrem Zimmer übernachten. Ich führte sie also in dasselbe. Ich weiß nicht, ob sie daselbst schlief; genug an dem, daß sie heute Morgen um fünf Uhr bereits auf den Beinen war. Sie kam in den Garten hinunter und schlich sich dann in meine Loge ein, von wo sie mich zu sich rief, als sie die Balgerei vernahm. Ich hatte ihr übrigens nicht gesagt, daß die beiden Halunken hier seien."

„Und wo ist sie jetzt?"

„In ihrem Zimmer oben, wo ich sie einschloß."

„Daran thatest Du ganz recht. Gieb mir aber jetzt den Schlüssel, und während ich mit Fräulein Lanoue mich verständigen werde, wirst Du die Taschen der beiden Todten durchsuchen und mir alle Papiere übergeben, die Du in denselben findest."

„Sehr wohl, mein Kommandant."

Georg Roland dachte nur mehr an Helene. Endlich wußte er, daß sie am Leben sei und nur einen Theil der Nacht im Freien verbracht habe. Es drängte ihn aber, aus ihrem Munde die Erzählung ihrer Abenteuer zu vernehmen, sowie mit ihr über diesen nichtswürdigen Bruder zu sprechen, der soeben seine Seele ausgehaucht hatte.

Er traf die junge Dame in Thränen, und als sie ihn erblickte, erbleichte sie so sehr, daß er meinte, sie müsse ohnmächtig werden. Er fing sie in seinen Armen auf.

„Beide sind todt," versetzte Georg. „Als ich gestern Golymine festnahm, rühmte er sich vor mir, er sei Ihr Bruder. Sagte er die Wahrheit?"

„Ja. Ich erkannte ihn an einer Narbe, die er an der Hand hatte, und ich fluchte ihm. Nur hatte ich gehofft, daß er entfliehen würde."

„Dies war auch seine Absicht; Gott aber erlaubte es nicht, daß der an Frau von Muice begangene Mord ungestraft bleibe, und er gab es nicht zu, daß dieser Elende den Namen Ihres Vaters entehre. Danken wir Gott, und weinen Sie nicht mehr. Gerechtigkeit wurde geübt und Mederic gerettet."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

von einer allgemeinen Besserung aller Stände, sei eine Besserung der Allgemeinheit zu erwarten. In politischer Beziehung mache sich gleichfalls eine große Zerfahrenheit bemerkbar, als Beweis dafür möge der deutsche Reichstag gelten, wo nicht weniger als ein Dutzend Parteien vertreten seien. Redner fordert in warmen von patriotischer Begeisterung durchglühten Worten zu größerer Einigkeit der staatserhaltenden Parteien auf, damit nicht die Waagschale zu Gunsten jener Partei sinke, welche alles bis jetzt Geschaffene zertrümmern wolle. — Lebhafter langandauernder Beifall lohnte den trefflichen Redner für seine lichtvollen klaren Ausführungen, welche wir hier allerdings nur in kurzen Umrissen skizziren können.

* **Ein Liebespaar todt aufgefunden.** Gestern Abend wurden in Ludwigshafen die mit einem Strick zusammengebundenen Leichen eines jungen Paares geländet. Dieselben wurden als diejenigen des 24 Jahre alten Gärtners Karl Voß aus Kiel, zuletzt in Speier in Stellung und der 21-jährigen Kellnerin Marie Fischer aus Würzburg ermittelt. Die Leichen haben schon ca. 2 Monat im Wasser gelegen und befanden sich in vollständig verwestem Zustande. Das junge Paar entfernte sich Anfang Januar von Speyer.

* **Eine raffinirte Schwindlerin.** Aus Weinheim, 13. März, wird uns geschrieben: Eine raffinirte Schwindlerin trieb am verflossenen Montag hier ihr Unwesen. Dieselbe ging in ein hiesiges Kleidergeschäft, kaufte sich einen Mantel, Schirm und verschiedene Gegenstände auf Rechnung einer gewissen Frau N. von hier, begab sich dann auf den Sulzbacher Hof, wo sie sich als ein Fräulein Rosenfeld aus Mannheim gerirte, ließ sich alles auf dem ganzen Gute zeigen und verbrachte einen vergnügten Nachmittag daselbst. Später fuhr sie per Droschke auf den Bahnhof, woselbst aber die Gendarmerie erschien und sie festnahm.

* **Mord?** Heute früh wurde in Ludwigshafen an der Hemshofschachtel der 37 Jahre alte Matrose Peter Geiersmann aus Niedersfeld bei St. Goir todt aufgefunden. Derselbe hatte einen Messerstich an der Schläfe. Es ist konstatirt worden, daß der auf dem Schiffe „Albert" bedienstete Geiersmann gestern Abend mit einem Kollegen Streit gehabt hat.

* **Polizeibericht.** Bei einer Uebung des Athleten-Klubs der Neckarvorstadt brach gestern Abend der 17 Jahre alte Techniker Adolf Linnebach den rechten Arm und wurde in das allg. Krankenhaus verbracht.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 16. März. Für Freitag ist noch größtentheils trübes, naßkaltes, sporadisch sogar zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter, für Samstag dagegen zunehmende Besserung zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Freiburg,** 14. März. Eine Bosheit sonder Gleichen verübte der Druckfehlerteufel am Samstag in dem Bericht der Freib. Zeitung über die letzte Bürgerausschußsitzung. In der Debatte über die große Friedhofvorlage läßt er den Herrn Stadtverordneten Fehrenbach sagen: „Jeder solle nach seiner Fasson leben, sterben und „gebraten" werden dürfen." Statt „gebraten" muß es selbstverständlich „begraben" heißen.

* **Schopfheim,** 13. März. Die Aeußerungen des Abg. Stegmüller mit Bezug auf die Straßenmeister hat lt. „Oberl. Volksbl." dahin geführt, daß die Oberdirektion einige Wasser- und Straßenbau-Inspektionen mit Erhebungen beauftragt hat, ob vielleicht ausnahmsweise etwaige Ungehörigkeiten vorgekommen seien. Man darf auf das Ergebniß dieser Maßnahme umsomehr gespannt sein, als Herr Stegmüller sich selbst derartiger Manipulationen bezichtigt hat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Pfeifer von Hardt.
Von F. Langer.

Gestern Abend fand vor sehr gut besetztem Hause die erste Wiederholung des „Pfeifer von Hardt" statt, und erfreute sich das Werk wiederum einer sehr freundlichen Aufnahme. Komponist und Darsteller wurden nach jedem Akte mehrmals vor die Rampe gerufen. Ganz in den Vordergrund tritt die männliche Gestalt des Pfeifers, von Herrn Knapp in vorzüglicher Weise zur Darstellung gebracht. Diese Partie ist dem geschätzten Künstler wie auf den Leib geschrieben und wird von ihm meisterhaft gesungen. Sehr hoheitsvoll gestaltete Herr Döring den vom Schicksale hart verfolgten Herzog von Württemberg. Den Georg von Sturmfeder gab gestern Herr Rosée aus Stuttgart mit angenehmer Stimme und gewandtem Spiel. Die Maria von Lichtenstein ist eine sympathische Figur, welche Frl. Heindl sehr gut zur Wirkung brachte, sowohl darstellerisch als gesanglich. Ganz vorzüglich ist das Bärbele der Frau Sorger, welche sich mit dem Vortrag des Volksliedes im dritten Akte einen besonderen Beifall errang. Sehr komisch wirkte die hübsche Tischszene, welche Frau Seubert mit ihrem angeborenen Humor ausstattete. Ein ganz niedliches Paar ist Dietrich von Kraft und Bertha von Bessemer (Herr Rüdiger und Frl. Tobis). Sehr hübsch trägt Herr Rüdiger die Couplets „Man gilt etwas auf der Welt" vor. Die übrigen Partieen waren durch die Herren Marx, Jarest, Erl, Starke und Hildebrandt in bester Weise vertreten.

III. **Kammermusik-Abend der Herren Pfeiffer, Hesse und Hartmann.** Es ist merkwürdig, daß ein so bedeutender französischer Componist wie Gabriel Fauré, der in seiner Heimath unter die Ersten seiner Kunst gezählt wird, dem erst vor Kurzem die Akademie den Chartrierpreis für kammermusikalische Leistungen ertheilt hat, in unseren deutschen Concertsälen so gut wie unbekannt ist. Um so mehr Anerkennung verdient es daher, daß uns Herr Pfeiffer und seine Collegen mit zwei Klavierquartetten Faurés bekannt gemacht haben. Von dem einen in G-moll, dem jüngeren (op. 45), wurde nur der 1. und 3. Satz gespielt, das andere, frühere (op. 15) in C-moll ganz. Es ist schwer, über diese Werke nach einmaligem Hören ein endgiltiges Urtheil zu fällen, aber soviel steht fest, daß wir es hier mit ganz hervorragenden Werken moderner Kammermusik zu thun haben, die übrigens auch auf weitere Kreise des Publikums ihre Wirkung nicht verfehlen. In den beiden vorgestern gespielten Werken flammt ein wildes Feuer verzehrender Leidenschaft in einer dumpfen Nachtstimmung voll Sehnsucht, Schwermuth und Schmerz; Momente energischen Aufraffens, stürmischen Begehrens und trüber Hoffnungslosigkeit wechseln mit einander. Wer einen süßlichen Franzosen, prickelnde Lebenslust, sprühendes Scherzen erwartete, sah sich gründlich getäuscht. Fauré schreibt eine Musik, die ebenso gut von einem modernen Russen oder Nordländer herrühren könnte. Kein heiterer Augenblick idyllischer Ruhe erquickt uns — wenigstens in den vorgestern gehörten Sätzen — alles düstere, ernste Gedanken, gleichsam eine Herbststurmnacht. Es fehlt also an Abstufung und Gegensätzen in der Stimmung, namentlich auch in den Themen, die fast alle markig prägnant mit tragischer Wucht einherschreiten. Sie sind dabei doch farbenprächtig und werden durch sehr originelle und überraschende Harmonien und Modulationen zu großartigen Klangwirkungen ausgearbeitet. So ist namentlich der 4. Satz des C-moll-Quartetts sehr bemerkenswerth, was aber den Werth der anderen durchaus nicht herabsetzen soll. Die Fauré'sche Stimmenführung ist sehr selbstständig, er setzt die Bratsche völlig gleichberechtigt neben die anderen Instrumente und gibt ihnen allen in technischer Beziehung Aufgaben, die an Schwierigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Die vorzügliche Wiedergabe durch die Herren Pfeiffer, Hesse, Hartmann und Zimmermann (Viola) verdient darum warmes Lob. Auch Schuberts zweites Trio in Es-dur (op. 100) aus dem Jahr 1827 schreitet hochdramatisch einher, aber nicht so ausschließlich wie Fauré, liebliche Melodien, anmuthige Lustigkeit, lyrische Partien behalten, wie bei Schubert nicht anders zu erwarten ist, doch die Oberhand. Auch mit diesem ebenfalls schwierigen Werk, dessen allzuüppigen Melodienstrom ein kleiner Sprung im sehr gedehnten letzten Satz etwas einschränkte, wurde unter lebhafter Anerkennung des Publikums gespielt. Ein hier noch unbekannter Concertsänger, Herr Theodor Goerger aus Baden-Baden, überraschte durch gut geschulte, sehr schöne und ausgiebige Stimmmittel. Sein Bariton hat einen edlen und angenehmen Klang, er eignete sich sehr gut für die kräftigen Lieder von Ad. Jensen („Spanisches Ständchen," „Alt-Heidelberg") und Schumann („Ich grolle nicht," „Wanderlied"), aber auch für das schöne duftige Lied von Herrn Pfeiffer „Im Schwarzwald", das sehr gefiel. Die Concertgeber hatten mit diesem Sänger, der sich auf's Trefflichste hier einführte, eine weit bessere Erwerbung gemacht, als mit dem des zweiten Concerts. Die gestrige Aufführung war übrigens — was bei Mannheimer Kammermusikabenden in diesem Jahre als Seltenheit hervorgehoben werden muß —, sehr zahlreich besucht.
Dr. -r.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 14. März. (Reichstag.) Etatberathung. Gemäß einem Antrage der Budgetkommission wurde die Einnahme aus der Zuckersteuer um 5 Millionen höher als der Etatvoranschlag angesetzt, aber die bei Titel Branntweinverbrauchsabgabe von den Sozialdemokraten beantragte Resolution abgelehnt, wonach alljährlich dem Reichstage ein Verzeichniß der Brennereien vorgelegt werden solle, deren Contingent mindestens 200 Hektoliter betrage. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, die Sozialdemokraten wünschten nur eine Proscriptionsliste der Contingentsinhaber. Der aus dem Etat des Reichsamtes des Innern restirende Titel betreffend das Kaiser Wilhelm-Denkmal, wurde nach längerer Diskussion gemäß dem Antrage der Budgetkommission in folgender Fassung angenommen: „Einmalige Bewilligung von vier Millionen zur Errichtung eines Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm I. in Berlin. Erste Rate 1,100,000 Mark." Dagegen stimmten nur die freisinnige und die süddeutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten. Im weiteren Verlaufe wird die Forderung für den Aviso „Ersatz Falke" mit 157 gegen 127 Stimmen abgelehnt. Der Rest der zweiten Etatberathung wird ohne erhebliche Debatte erledigt.

* **Berlin,** 14. März. In der heutigen Sitzung des Prozesses Plack-Schweinhogen theilte Staatsanwalt Drescher mit, er habe von dem Staatsanwalt in Essen ein Telegramm erhalten, das besage, daß die verschwundenen Acten in den Untersuchungssachen contra Gehlsen aufgefunden worden seien. Er werde sogleich telegraphisch um die Uebersendung dieser Acten ersuchen.

* **Berlin,** 14. März. Der Reichstag nahm die Vorlage betreffend Aufhebung des Identitätsnachweises mit dem Kompromißantrag Bennigsen an, wonach die Verwendung der Einfuhrscheine als Zollquittungen vom Bundesrath festzusetzen ist.

* **Bremen,** 14. März. Ein dem „Norddeutschen Lloyd" zugegangenes Telegramm bestätigt, daß der Aufstand in Rio de Janeiro zu Ende ist.

* **Posen,** 14. März. Dem „Tageblatt" zu Folge wurden bei der Reichstagsersatzwahl in Meseritz bisher gezählt: v. Dziembowski (Reichspartei) 3200, Mosch (Antisemit) 2512, v. Szymanski (Pole) 5179 Stimmen. Zersplittert 196 Stimmen. Stichwahl zwischen v. Szymanski und v. Dziembowski wahrscheinlich.

* **Wien,** 14. März. Zum Bürgermeister von Wien ist heute der zweite Vicebürgermeister Dr. Gruebl mit 88 Stimmen gewählt worden. Der Antisemit Lueger erhielt 48 Stimmen.

* **Mailand,** 14. März. Gestern Nachmittag fand in Grossetto (an der Straße von Sondelo nach Bormio) ein größerer Bergrutsch statt der zahlreiche Personen, die grade einem Begräbnisse auf dem dortigen Kirchhofe beiwohnten, verschüttete. Bis jetzt wurden sieben Todte, vierzehn Schwerverwundete und zwanzig Leichtverwundete unter den Trümmern hervorgezogen.

* **Rio de Janeiro,** 14. März. Gestern Nachmittag 3 Uhr begannen alle Batterien in den Befestigungen der Regierung ein heftiges Geschützfeuer gegen die Forts der Aufständischen. Die Aufständischen antworteten nicht. Das Geschützfeuer dauerte bis 4 Uhr. Als das Regierungsgeschwader in der Bucht eintraf, strichen die Vesten der Aufständischen ihre Flaggen. Die Offiziere der Aufständischen flüchteten inzwischen an Bord der französischen und portugiesischen Kreuzer. Admiral da Gama soll sich an Bord des englischen Kreuzers „Sirius" befinden. Die Beendigung des Kriegszustandes verursacht in der Stadt große Freude.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 14. März. An der heutigen Börse notirten: Hofmann & Schötensack 52 P., Mayerhof-Brauerei 133 P., Brauerei Eichbaum 110 bez. G., Mannheimer Lagerhaus 95 bez. G.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 14. März. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —. 64 Kälber I. 180, II. 170, III. 160. — 169 Schweine I. 124, II. 120. — Luxuspferde — — —. — Arbeitspferde — — — —. — Milchkühe — — — — —. — Ferkel — —. — Schafe — —. — Lämmer — —. — Ziegen — —. — Zicklein — —. Zusammen 233 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 14. März. Weizen per März 14.70, Mai 14.50, Juli 14.55, Roggen per März 12.70, Mai 12.55, Juli 12.55, Hafer per März 13.90, Mai 13.70, Juli 13.70, Mais per März 11.—, Mai 10.60, Juli 10.60 M. Tendenz: behauptet. Der Börsenverkehr war ziemlich lebhaft. Weizen ging in Posten zu behaupteten Preisen um. Uebriges vernachlässigt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 14. März, Abds. 6¼ Uhr. Oesterreich. Kredit 298⅞, Diskonto-Kommandit 190.60, Nationalbank f. Deutschl. 108.75, Berliner Handelsgesellschaft 135.60, Darmstädter Bank 139.90, Deutsche Bank 167.70, Dresdner Bank 140.50, Banque Ottomane 123.50, Wiener Bankverein 105⅛, Oester.-Ung. Staatsbahn 277⅞, Lombarden 90⅞, Böhm. Nordbahn 106⅞, Elbthal 218⅞, Mittelmeer 79, Meridionalaktien 106, Russ. Südwest 77.80, 5proz. Monastir 60.60, Mainzer 114.40, Ung. Goldrente 96.60, 3proz. Portugiesen 22.45, Serb. Hyp. B 81, 5proz. Buenos-Ayres 34.90, 6proz. Mexikaner 69.70, 3proz. do. 18, Aschersleben 153.50, Bad. Anilin 352.80, Höchster Farbwerke 350, Allgem. Elektricitäts-Ges. 160.70, Waldhof 223, Massen 59.90, La Veloce 66, Courl 76.50, Alpine 52.50, Bochum 135.40, Concordia 85.80, Dortmund 64.30, Gelsenkirchen 148.10, Harpener 138.10, Hibernia 118.30, Laura 129, Türkenloose 32.10, Gotthard-Aktien 158.70, Schweizer Central 120.30, Schweizer Nordost 109.70, Jura Simplon St.-Aktien 59.70, Union 79.40, 5proz. Italiener 75.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 14. März.

Obligationen.

3½ Badische Oblig.	100.75 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.10 bz
4 Bad. Oblig. Mark	105.20 bz	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 44–49 [illegible]	100.80 bz
4 " " 1886	107.20 bz	4 " " 62–66	101.40 bz
4 " " fl.	103.45 bz	4 " unkündbar bis 1902	102.— P
4 " T. 100 Loose	135.60 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	97.— bz
3 Reichsanleihe	87.40 bz	4 " " 1885	102.45 bz
3½ "	101.80 bz	4 " " 1890	103.— bz
4	105.50 bz	4 Heidelberg	101.25 bz
3 Preuß. Consols	87.40 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.80 bz
3½ "	101.65 bz	3½ "	97.20 bz
4 "	108.— bz	4½ Ludwigshafen Obl.	103.— G
4 Bayer. Obligationen M.	107.50 bz	4 "	102.25 bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn M.	104.50 G	4½ Wagh. Zuckerfabrik	100.— P
4 " Ludwigsbahn fl.	109.— G	5 Oggersheimer Spinnerei	100.— bz
4 " Maxbahn	104.50 G	5 Verein Chem. Fabriken	101.— P
4 " Nordbahn	104.50 G	5 Westeregeln Alkaliwerke	103.40 G
3½ " Eisenbahnen	99.50 G	4½ H. Br.-O. d. Spey. B.	100.— P
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.85 G

Aktien.

Badische Bank	111.50 bz		
Rheinische Creditbank	122.80 G	Heidelberger Aktienbrauerei	122.— G
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. E	156.50 bz	Brauerei Schwartz	94.— P
Pfälz. Hyp.-Bank	141.75 bz	Binger Brauerei	108 G
" neue	—.—	Werner'sche Brauerei	59.00 bz
Pfälzische Bank	117.20 G	Badische Brauerei	95.— bz
Mannheimer Volksbank	125.— P	Ganter, Brauerei Freiburg	101.75 G
Deutsche Unionbank	77.— G	Brauerei z. Sonne [illegible]	113.25 bz
Gewerbebank Speyer 50% eE	116.50 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	112.50 P
Landauer Volksbank 40% eE	111.— G	Cöln. Rhein- u. Seedampf [illegible]	—.—
Pfälzische Ludwigsbahn	228.— G	Bad. Schifffahrts-Assecuranz	640.— P
" Maxbahn	146.20 bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	282.— P
" Nordbahn	115.— G	Mannheimer Versicherung	380.— P
Heidelberg-Speyerer Bahn	42.50 bz	Mannheimer Rückversich.	40.— P
Stamm-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	69.50 G	Rhein. Transportversich.	300.— G
Vorzugs-Akt.	144.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	380.— P
Badische Anilin- u. Soda	354.— bz	Oggersheimer Spinnerei	36.50 P
Westeregeln Alkaliwerke	148.80 bz	Ettlinger Spinnerei	107.— bz
Chem. Fabrik Goldenberg	99.— P	Mannheimer Lagerhaus	95.— G
Hofmann u. Schötensack	52.— P	Mannh. Gum.- u. Asbestf.	108.— G
Verein D. Oelfabriken	97.50 G	Karlsruher Maschinenbau	122.— bz
Waghäusler Zuckerfabrik	66.— P	Hüttenheimer Spinnerei	89.— P
Mannheimer Zuckerraffin.	119.— bz	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	133.— P	Verein Speyerer Ziegelwerke	75.— bz
Eichbaum-Brauerei	110.— G	Südd. Draht- u. Seilfabr.	—.—
Ludwigshafener Brauerei	206.— G	Portl.-Cementf. Heidelberg	134.— G
Schwetzinger Brauerei	—.— G	Zellstofffabrik Waldhof	228.50 G
Brauerei z. Storch	107.— bz	Emaillirwerke Maikammer	104.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 13. März.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II.				
Weibler	Mannheim	Rotterdam,	Stückgüter	15688
Hasters	Mannheim 3	"	"	4764
Werther	Paul	Ruhrort	Eisenwaaren	5782
Zimmermann	Abelmann	Jagstfeld	Steinsalz	1742
Kern	D. K.-Ges. 4	Rotterdam	Petroleum	15158
Kleemann	Christina	Jagstfeld	Steinsalz	2656
Schneider	Anna Kath.	Rotterdam	Weizen	6062
Klee	Mannheim 1		Stückgüter	4190
Siewens	Minerva	[illegible]	Schienen	6280
Blat	Alice			5670
Bock	Ludwig	Neckarsteinach	Steine	2300
Hafenmeisterei III.				
Unterwald	Mannheim 43	Hochfeld	Kohlen	13050
Kreidel	Anna	Heilbronn	Stückgüter	2157
Hauck	Friedensstück	"	"	2476
Hafenmeisterei IV.				
Kühlig	Auguste Elisabeth	Rotterdam	Schwefelkies	3630
Käufer	Leo XIII.	Hochfeld	Kohlen	18650
Scanbitz	Elisabeth		"	6800
Füchen	Ruhrort 1	Ruhrort	"	10850
Weiche	Augusta		"	14800
Reinertz	Ave Marie	Duisburg		9000
Lorenz	2 Gebrüder	Friedrichsfeld	Salz	4756
Kussel	Kussel	Eberbach	Steine	2566
Hammersdorf	Helene			3650
Herrmann	Sp. D.-Ziegelei 1	Altrip	"	750
Spichern	[illegible]	Linz	"	700
Reuer	Johanna	Ruhrort	Kohlen	[illegible]

Flößholz: 870 cbm. angekommen — cbm. abgegangen.

Vom 14. März:

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I				
Mücken	Germania	Köln	Stückgüter	—
Bud	Wilhelm III	Rotterdam		—
Seibel	Wilhelm	[illegible]	Steine	2200
Olbers	Vorsehung			2000

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz	2,80	2,80	2,80				
Hüningen	1,43	1,44	1,52	1,52	1,55		Abds. 6 U.
Kehl	1,89	1,88	1,91	1,93	1,93		N. 6 U.
Lauterburg	3,18		3,23	3,25	3,30		Abds. 6 U.
Maxau	3,35	3,39	3,40	3,41	3,44		2 U.
Germersheim	3,12		3,15	3,16	3,16		B.-P. 12 U.
Mannheim	3,41	3,30	3,31	3,33	3,35	3,36	Mgs. 7 U.
Mainz	2,10	2,04	2,06	2,09	2,06		F.-P. 12 U.
Bingen	2,01	2,01	1,98	2,01	2,02		10 U.
Kaub	2,30	2,23	2,22	2,27	2,28		2 U.
Koblenz	3,16	2,01	3,02	3,00	2,99		10 U.
Köln	3,62	3,57	3,41	3,36	3,33		2 U.
Ruhrort	3,20	3,27	3,22	3,12	3,04		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,64	3,52	3,51	3,53	3,54	3,53	B. 7 U.
Heilbronn	1,40	1,35	1,32	1,34	1,31	1,30	2 U.

Nach Peilung vom 12. März 1893 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe

auf der Rheinstrecke	bei km.-Stein	Stand des Pegels in cm	kleinste Fahrwassertiefe cm
		in Straßburg	
Straßburg-Lauterburg	—,	—	—
		in Maxau	
Lauterburg-Maxau	191,400 bad. (9,800 bayer.)	341	180
		in Maxau	
Maxau-Speyer	206,700, bad. (24,00, bayer.)	341	170

Das Beste ist das billigste.

Im Palast wie in der kleinsten Hütte hat das neue amerikanische Sicherheits-Petroleum, genannt **Diamant-Salon-Oel** rasch Eingang gefunden. Größere Leuchtkraft, sparsameres und daher billigeres Brennen, absolute Sicherheit gegen Explosionsgefahr sind die Vorzüge, welche es gegen andere Petroleumsorten voraus hat. Das **Diamant-Salon-Oel** brennt gleichmäßig hell, qualmt und riecht nicht, spendet ein mildes klares den Augen angenehmes und unschädliches Licht und brennt auf allen Lampen-Arten, ob groß oder klein und ob mit Rund- oder Flachbrennern. Ebenso entwickelt das **Diamant-Salon-Oel** nur eine ganz geringe Wärme beim Brennen und unterscheidet sich auch hierdurch vortheilhaft von anderen Oelen. Diamant-Salon-Oel ist in den in der Annonce im Inseratentheil angegebenen Niederlagen resp. Verkaufsstellen erhältlich. 21424

C. Ruf, Hofphotograph, 12 Auszeichnungen f. künstl. Leistungen
A 2, 7. Mannheim. Telephon 709.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft pro 1894 betreffend.

No. 5063 M. Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet am 28., 29., 30. und 31. März, und 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 16. und 17. April l. Js., jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, in der Wirthschaft zum „Badner Hof", Lit. G 6 No. 3 dahier statt.

Dies wird den Pflichtigen mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß gemäß § 26 Ziffer 7 W.-O. die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden mit Geldstrafe bis zu „dreißig Mark" oder mit Haft bis zu „drei Tagen" bestraft werden und außerdem der Vortheile der Loosung für verlustig erklärt und als vorweg Einzustellende behandelt werden können. Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert und sofort zum Dienst eingestellt werden. 35237

Die Pflichtigen der Jahrgänge 1872 und 1873, sowie der früheren Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

An nachverzeichneten Tagen haben zu erscheinen

1. Am **Mittwoch, den 28. März d. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1872 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis mit G anfangen, außerdem die Rückständigen aus früheren Jahrgängen aus dem ganzen Bezirke.

2. Am **Donnerstag, den 29. März l. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1872 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben H bis mit M anfangen.

3. Am **Freitag, den 30. März l. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1872 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben N bis mit Z anfangen.

4. Am **Samstag, den 31. März l. J., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1873 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis mit G anfangen.

5. Am **Montag, den 2. April l. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1873 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben H bis mit L anfangen.

6. Am **Dienstag, den 3. April l. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1873 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben M bis mit R anfangen und die Pflichtigen der Jahrgänge 1872, 1873 und 1874 aus Ladenburg.

7. Am **Mittwoch, den 4. April l. J., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1873 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben S bis mit Z anfangen.

8. Am **Donnerstag, den 5. April l. J., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1874 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis mit E beginnen.

9. Am **Freitag, den 6. April l. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1874 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben F bis mit H anfangen.

10. Am **Samstag, den 7. April l. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1874 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben J bis mit O anfangen.

11. Am **Montag, den 9. April d. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1874 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben P bis mit S anfangen.

12. Am **Dienstag, den 10. April l. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen des Jahrgangs 1874 aus der Stadt Mannheim, deren Familiennamen mit den Buchstaben T bis Z beginnen und die Pflichtigen der Jahrgänge 1872, 1873 und 1874 aus Ilvesheim.

13. Am **Mittwoch, den 11. April l. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen der Jahrgänge 1872, 1873 und 1874 aus Feudenheim und Wallstadt.

14. Am **Donnerstag, 12. April l. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen der Jahrgänge 1872, 1873 und 1874 aus Käferthal.

15. Am **Freitag, den 13. April d. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen der Jahrgänge 1872, 1873 und 1874 aus Neckarau.

16. Am **Samstag, den 14. April d. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen der Jahrgänge 1872, 1873 und 1874 aus Neckarhausen, Sandhofen und Schaarhof.

17. Am **Montag, den 16. April l. Js., Vorm. 8 Uhr.**
Die Pflichtigen der Jahrgänge 1872, 1873 und 1874 aus Schriesheim.

Am **Montag, den 16. April l. Js.,**
findet im Anschluß an das Musterungsgeschäft die Verbescheidung der rechtzeitig eingekommenen Reklamationsgesuche statt und haben die Betheiligten an diesem Tage wiederholt zu erscheinen.

Am **Dienstag, den 17. April l. Js., Vorm. 8 Uhr**
beginnt die Loosung der Pflichtigen des Jahrgangs 1874, sowie der älteren Jahrgänge, soweit letztere noch nicht geloost haben.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen im Loosungstermine überlassen. Für die Nichterscheinenden wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission geloost werden.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel, ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen- (Marine) theils erwächst.

Durch diese freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vortheile der Loosung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

Die Pflichtigen haben zum Musterungstermine in reinlichem und nüchternem Zustande zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Verfügung in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise wiederholt bekannt zu machen mit dem Anfügen, daß den Gestellungspflichtigen noch besondere Vorladung zum Musterungsgeschäfte zugehen wird.

Die Herren Bürgermeister selbst haben mit den Pflichtigen ihres Ortes im Musterungstermine zu erscheinen.

Mannheim, den 13. März 1894.

Großh. Bezirksamt
Dr. Schmid.

Schönau.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(78) Nr. 28894 I. Nachdem in der Stallung des Handelsmanns J. Kahn in Ilvesheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird Stall- und Ortssperre daselbst angeordnet. 35275

Aus dieser Gemeinde darf während der Dauer der Seuche Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher auf Grund schriftlicher Erklärung eines Thierarztes abzugebenden Erlaubniß und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden.

Mannheim, 14. März 1894.

Großh. Bezirksamt:
Stetner.

Einladung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Fortsetzung der Berathung und zur Beschlußfassung über die Voranschläge der städtischen Kassen auf 35209

Donnerstag, den 15. März cr., Nachmittags 3 Uhr

in den großen Rathhaussaal ergebenst eingeladen.

Mannheim, 15. März 1894.

Der Stadtrath
Beck.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 16. März d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5: 1 gold. Herrenuhr, 1 Glasschrank, 1 Chiffonier, 1 Sopha, 1 Schreib- u. 1 Pfeilerkommode im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 35314

Mannheim, den 14. März 1894.

Tröndle.
Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Bekanntmachung.

Die Abänderung des Ortsbauplanes von Sandhofen betr.

(73) Nr. 22764 I. Die Gemeinde Sandhofen beabsichtigt, von der Friedhofstraße aus in östlicher Richtung eine neue Ortsstraße durch die Birnbaumäcker bis an den Feldweg mit 10 m Breite anzulegen. 35299

Der Ortsbauplan, in welchem die projektirte Straße mit c d. bezeichnet ist, liegt mit Gefällzeichnung von Ausgabe dieses Blattes an während 14 Tagen auf dem Rathhause Sandhofen offen, auch sind Fluchtlinien und Straßenhöhen in der Natur veranschaulicht.

Einsprache gegen den Straßenbau sind bis spätestens 24. März ds. Js. dahier bei Ausschlußvermeiden vorzubringen.

Mannheim, den 10. März 1894.

Großh. Bezirksamt.
Frhr. Rüdt.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 16. März d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Litera Q 4, 5 dahier im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Hachenburg die zur Gebr. Radenheimer'schen Conkursmasse gehörigen Fahrnisse nämlich: 35205

1 Brillantring, 4 Brillantknöpfe, 1 Brillantnadel, Uhren, 1 neues Bett, Chiffonniere, Waschkommode, Vorhänge, Kommoden, Bilder, Weißzeug, Kleider, darunter ein feiner Pelzrock und sonst Verschiedenes gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 13. März 1894.

Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 16. März d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 35286

30 Pfund Bettfedern, 3 große Stück Läuferstoffe, 1875 Liter Wein, 1 Nähmaschine, 2 Kanapee, 1 Spiegel, 1 Bett, 3 Kommoden, 2 Chiffonier, 2 Tische, 2 Ladentheken, 2 Reale rc. gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 14. März 1894

Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 35287

Freitag, den 16. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Waschkommode, 2 Kanapee, darunter 1 neues, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Chiffonier, 1 Stereotypie-Apparat, 1 Bostonpresse, 10 Mill bessere Cigarren, Cognac, Kirschwasser, 80 Flaschen Champagner im Vollstreckungswege und im Auftrage gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. März 1894.

Störk,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

F 4, 10 Versteigerung. F 4, 10

Donnerstag den 15., Freitag den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag nachstehende Waaren gegen Baarzahlung versteigert: 35206

Eine große Auswahl in Herren- und Damenkleiderstoffen, feiner Buksin, Herren- und Frauen-Unterhosen, Bettzeug, eine große Partie Handtücher, Oxford für Hemden, Schürzen, Taschentücher, Kattun, Bockerkleider u. dergl., wozu freundlichst einladet

M. Bermann.

Versteigerung.

Freitag, den 16. März, Nachmittags 3 Uhr

in P 4, 2: 35292

Burkins, Damenkleider, Flanelle, Tischdecken, Vorhänge rc., ferner: versch. Liqueure.

J. P. Irschlinger, Auctionator,
M 5, 8.
Uebernehme stets Versteigerungen.

Cablian

Schellfische, Seezungen, Turbot, geräuch. u. frischen Rheinlachs, Flußzander, Forellen, Astrachan-Caviar, Hummer, Austern.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke neue
gegenüber dem „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf

von A. B. Bergrath sel. Ww. in Töpfen mit Steinbeckel à 50 Pfg 35310

Alleinverkauf für Mannheim bei

Theodor Straube, N 3, 1
Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann."

Abfall-Kernseife

beste Qualität, zum Kochen der Wäsche, per Pfd. 20 Pfg.

Niederlage R 3, 4. 35258

Musikverein.

Donnerstag Abend 7½ Uhr
Gesammt-Probe
in der Aula des Gymnasiums. 35303

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 30. März 1894,
Abends ½9 Uhr
Ordentliche
Haupt-Versammlung
im Vereinslokal
„Zur neuen Schlange".

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Kassenablage.
3. Bericht des Fahrwartes.
4. Anträge und Vereinsangelegenheiten.
5. Vorstandswahl.

Etwaige Anträge sind bis längstens **Freitag, 16. ds.** bei dem Vorstand schriftlich einzureichen. 35302

Der Vorstand.

Krankenkasse

des
Kaufmännischen Vereins zu Mannheim.
(Eingeschriebene Hilfskasse.)
Donnerstag, 29. März 1894,
Abends 8½ Uhr
im Lokale des Kaufmännischen Vereins:

Ordentliche
Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungs-Ablage.
2. Bericht der Revisoren.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren.
4. Statutenänderung, Antrag des Vorstandes auf Erhöhung der Beiträge.

Mannheim, 13. März 1894.
35193 **Der Vorstand.**

Schellfische

heute Abend eintreffend
Bratbückinge

Feine Mehle
Taganr. Macaroni
Gemüsenudeln
Dürrobst
türk. Zwetschen
per Pfund von 20 Pfg. an,
Apfelschnitz, Dampfäpfel, Bouquetbirnen, Kirschen, Apricosen, Mirabellen, Reineclauden, Prünellen,
gemischtes Obst
in der beliebten Qualität
empfiehlt 35312

J. H. Kern, C 2, 11.

35311

Frische
Schellfische
Cabljau
frz. u. ital. Poularden
Kapaunen, frz. Enten
Welschhahnen
Tauben, Hahnen
Schnepfen, Wildenten
frischer Waldmeister
Jac. Schick
Gr. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Cognac

von
Gonzales & Cie. Cognac
fine champ per ½ Fl. 4.50
vieille fine champ „ 1/1 „ 5.50
von
Jos. Hennessy & Cie. Cognac
Fassabfüllung, sehr alt,
per ½ Fl. M. 6.—
Originalfüllung mit Stern
per ½ Fl. M. 8.—

Cognac

von
Gruner & Cie., Siegmar
per ½ Fl. à M. 2.—, 2.50, 3.50, 4.50 u. M. 5.—
empfiehlt 35313

Ernst Daugmann,
N 3, 12.

Badische Bank.

Vierundzwanzigste ordentliche General-Versammlung.

In Gemäßheit des Art. 35 der Statuten werden die nach Art. 36 stimmberechtigten Aktionäre der Badischen Bank zur **vierundzwanzigsten ordentlichen General-Versammlung,** welche 35156

Samstag, den 7. April d. J., Nachmittags 4 Uhr,
im Banklokale

hier, stattfinden wird, eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Aufsichtsraths über die von ihm festgestellte Jahresrechnung und Vortrag des Berichts der Revisions-Commission.
2. Geschäftsbericht der Direktion.
3. Genehmigung der Bilanz, Festsetzung der Dividende für das Geschäftsjahr 1893 und Entlastung der Direktion.
4. Wahl für die nach Art. 43 der Statuten austretenden 3 Aufsichtsraths-Mitglieder.
5. Wahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes gemäß Art 42 der abgeänderten Statuten.
6. Antrag wegen Errichtung eines Unterstützungs-Fonds für die Bankbeamten.

Die Aktionäre oder deren Bevollmächtigte, welche an dieser General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben sich bis spätestens 4. April ds. Js. incl. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem Bankbureau in Mannheim über ihre statutenmäßige Berechtigung durch Vorzeigung ihrer Aktien auszuweisen und zugleich ein nach den Nummern geordnetes Verzeichniß, und Bevollmächtigte außerdem ihre Vollmachten einzureichen.

Die Formulare der Verzeichnisse werden auf dem Bank-Bureau ausgegeben.

Auswärtige Aktionäre können an Stelle ihrer Aktien ein amtlich oder notariell errichtetes Verzeichniß, auf welchem ihr Aktienbesitz bestätigt ist, vorlegen lassen.

Am 5. und 6. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, können sodann, gegen Rückgabe der über die Anmeldung ausgestellten Beurkundung, die Berechtigten die nur für ihre Person gültigen Eintrittskarten auf dem Bank-Bureau entgegen nehmen oder abholen lassen.

Mannheim, 27. Februar 1894.

Der Aufsichtsrath.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.

Heute Donnerstag, 15. März 1894 35281

CONCERT

des ersten süddeutschen humoristischen Männer-Quartetts Conradi, Buck, Schulz u. Gigl, sowie Auftreten des Duettistenpaares Paula und Donat Gigel. Anfang 8 Uhr.

Brauerei Hochschwender.

Heute Donnerstag Abend, 35265

Pickelsteiner à la Bismarck.

T 2, 15. Restauration Fahsold. T 2, 15.

Freitag Schlachtfest!
Morgens Weißfleisch mit Sauerkraut,
Abends Wurstsuppe mit hausgemachten Würsten, wozu freundlichst einladet
35272 **H. Fahsold.**

D 5, 11. Stadt Aachen. D 5, 11.

Heute den 15., Abends 7 Uhr: **Grosses CONCERT**
vom jugendlichen Trompeter-Corps Waldhof, unter Führung ihres Lehrers Herrn Hammel.

Ausschank eines hochfeinen
Salvator-Bieres das Glas 15 Pfg.

Vorzügliches Lagerbier 10 Pfg. Lieder gratis. Eintritt frei!
Es ladet freundlichst ein 35285 **Georg Leva.**

J 1, 8 Zum Storchen J 1, 8.

Heute Donnerstag: Großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet 35310

Weidemeyer.

Da die hiesige Filiale von Ostern ab während der Sommermonate geschlossen bleibt, verkaufe

Fischmarinaden u. Conserven

um damit zu räumen, von heute ab zu nachstehend

billigem Preise:

Feinste Bismarckhäringe Postdose Mk. 2.40, ½ Dose Mk. 1.55.
Fst. Delikateß-Bismarckhäringe, Postdose Mk. 3.50, ½ Dose Mk. 1.90.
Fst. Bratheringe, Bahndose Mk. 3.50, Postdose Mk. 2.— 35290

Fst. Rollmops, Fäßchen Mk. 1.65.
Fst. Sardinen, Fäßchen Mk. 1.60.
Fst. Ochsenmaul-Salat, Mk. 2.90.
Fst. Aal in Gelee in Dosen zu 1 M., 3.50 M., 4.— M.
Fst. Häring in Gelee in Dosen zu 90 Pfg. und 1.50 M.

Lebendfrisch
in schönster Waare eingetroffen:
Feinste Nordernetzer Schellfische, Cabljau, Koch- und Bratschollen, Seehecht, Seezungen, Rothzungen (ähnlich wie Seezungen), Tafelzander, Flußhecht, Merlans, Barsch, Backfische, große grüne Häringe, Seemuscheln rc. rc.

Feinste, goldgelb geräucherte Kieler Bücklinge, Stck. 5 Pfg., Kiste 1.50 Mk., feinste Kieler Sprotten (kleine), Räucheraal, Räucherlachs, Lachsforellen, ger. Schellfisch rc.

Wiederverkäufern billigste Engrospreise. Prompter Versand nach Auswärts.

K 1, 12 Dänische Fischgroßhandlung, K 1, 12.
Inh. Ad. Blumenthal. Telph. 308.

Evangel. protest. Gemeinde.

Concordienkirche. Donnerstag, 15. März 1894, Abends 6 Uhr Predigt Herrn Kandidat Hofmann.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir

Herrn **Jos. Scherer, Mannheim, P 4, 2**

den Verkauf unserer

Victoria-Fahrräder

übertragen haben.

Victoria-Fahrrad-Werke

Frankenburger & Ottenstein, Nürnberg,

Lieferanten zahlreicher Militärbehörden und Staatsanstalten.

Indem ich Vorstehendes bestätige, theile ich meinen Freunden, Bekannten, Sportscollegen und einem geehrten Publikum mit, daß ich ein reichhaltiges Lager der berühmten 35280

Victoria-Fahrräder

für Sports- und Geschäftsgebrauch unterhalte und lade zum Besuche höflichst ein.

Jos. Scherer.

Rud. Hugo Dietrich

Karlsruhe Kaiserstrasse 179. — **Mannheim** N 3, 7/8, Kunststr.

Cravatten

35298

Eingang sämmtlicher Frühjahrs-Neuheiten vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Reichhaltige Auswahl. Billige Preise.

Lebende Forellen
Rheinsalm
Soleb. Turbots 35316
Tafelzander, Cabljaue
Schellfische
lebende Hechte, Karpfen.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Ich empfehle einen garantirt vorzüglichen 35315
Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pfg.
Pfälzer Weißwein
p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas
Georg Dietz,
am Markt. Teleph. 559.

Heirath.

Hervorragend tüchtig., fleissiges **Mädchen** mit kl. Vermög., sucht mit einfach. solid. Herrn, auch Wittwer mit Kindern in Verbindg. zu treten. 35300
Adresse sub. L. B. 32 postl. Mannheim erbeten.

Bruchleidende!
Schonet Euren Körper, tragt nur das elastische
Gürtelbruchband ohne Feder,
gegen Nachahmung gesetzlich geschützt. Kein lästiger Druck, leicht und bequem, größte Sicherheit, das beste anatom. Bruchband. Leib- und Vorfallbinden.
Ehren-Diplom Breslau 1893.
In Ludwigshafen am 19. März von 8 bis 11 Uhr im „Deutschen Haus" zu sprechen. 35013
L. Bogisch, Stuttgart.

Unentbehrlich für jede Haushaltung:
Eier-Uhr regulirt für jede beliebige Härte, zu haben bei: 35305
Gust. Scheuermann, K 3, 16

Entlaufen

Entlaufen.
Deutsche Jagdhündin, weiß mit braun getüpfelt, braune Ohren und braunen Fleck auf dem Rücken. Abzugeben gegen Belohnung B 6, 27. 34658

Verloren

Damenuhr mit gold. Monogramm J. R verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung F 5, 1, 2. St. 35271

Ein Dienstbuch (Name G. G. Hertwig) verloren. Abzugeben P 3, 7. 35173

Ankauf

Haus
rentables, in guter Lage zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 35070 an die Exped. ds. Bl.
Vermittler verbeten.

Größerer **Koffer** zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 35282 an die Expedition d. Blattes.

Papierabfälle
werden zu hohen Preisen angekauft 34650
Marx Maier,
Fabrik Waldhofstraße.
Telephon 735.

Getragene Kleider, Schuhe u Stiefel kauft 35991
M. Bickel, H 2, 8.

Leere Flaschen kauft 34715
L. Herzmann, E 2, 12.

Verkauf

Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger
Gasmotor
ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 32603
Näheres in der Expedition d. Bl.

In nächster Nähe des Haupt-Bahnhofes

ein schönes 4-stöck. **Wohnhaus** für jedes Detail- und Engros-Geschäft sehr geeignet und ca. 200 □M. Hofraum, in welchem 1 Seiten- oder Hinterbau errichtet werden kann, preiswürdig zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 35238 an die Expedit. ds. Bl. 35238

Ein schöner
Garten
bei der Kaisershütte zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Blattes. 35083

1 verstellbarer **Kinderstuhl** s. g. erhalten, zu verkaufen.
34691 K 3, 1, 3. St.

Auf Abriss
ein sehr gut erhaltenes **Gebäude**, 13½ × 34 Mtr., ca. 10 Mtr. hoch, Fachwerk, für jede Fabrikation geeignet; ferner **2 maff. Gebäude**, 5 × 12 Mtr., für Wohnhäuser, auch Scheune geeignet (evtl. auch Dachstuhl allein) sehr billig zu verkaufen. 34960
Desgl. gr. Parthie gute geputzte
Abriß-Backsteine
pro Tausend 9 Mark.
Näheres bei **H. Winkelmann, Ludwigshafen a/Rh.,** Friesenheimer-Str. 107.

Geschäftsverkauf.
In einer süddeutschen Stadt in bester, verkehrsreicher Lage **ein Haus mit großen Geschäftsräumlichkeiten,** worin längere Jahre eine hochprima Weinwirthschaft mit anstoßendem Laden, mit Delikatessen-, Geflügel- und Wildpret-Handlung, wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen. 34692
Offerten unt. No. 34692 an die Expedition ds. Bl.

Ein sehr **gutes Pianino** (Blüthner) billig zu verk.
Näh. H 7, 27, 3. St. 34097

Eine Ladeneinrichtung für Manufacturw. geeignet, billig zu verkaufen. 30670
Näh. bei **Zutt, P 1, 12.**
Ebendaselbst eine Anzahl leerer Schachteln.

Herrschafts-Chaise (Viktoria) neu und Geschirr krankheitshalber abzugeben.
Näheres im Verlag. 33288

Dreirad stärkster Construkt. wenig gebr., mit groß. auf Fed. ruh. Kast., hübsch, prakt. Fahrzeug für Beförderung von Waaren bis zu 1½ Zentner, preisw. zu verkaufen.
G. Kaufmann, H 10, 28. 3. Stock. 30305

Gutgehendes **Stellenvermittlungs-Geschäft** zu verkaufen.
Offerten unter No. 35103 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine fast neue **Ladeneinrichtung** für Viktualien- und Spezerei geeignet und 2 **Eisschränke** billig zu verkaufen.
34111 C 3, 9.

Ein **Kindersitzwagen** zu verkaufen. D 3, 2, 4. St. 35243

Zwei guterhaltene **Federrollen,** 30 u. 60 Ctr. Tragkraft billig zu verkaufen. 35263
Näheres A. Wagner, Q 7, 4.

Ein **Herd mit Rohr** zu verkaufen. 35251
Mayer, J 8, 24, parterre.

2 neue Bettladen mit Matratzen zu verk. 35243
Stöckle, H 9, 8, Hth., part.

Parthie leere Kisten und Tonnen billigst. 35268
E 1, 12, Laden.

Guterhaltene **Spezereiladeneinrichtung** zu verkaufen.
35270 Seckenheimerstraße 26.

Gut erhaltenes **Zweirad** zu verk. E 5, 18. 35306

1 vollständ. **Bett, 1 Ausziehtisch, 1 Kanapee** und 1 2räder. Wagen billig zu verk.
Näh. O 6, 2, part. r. 34529

2 gebrauchte **Treppen,** steinerne **Kändel** u. **Platten** sind zu verkaufen. 35053
O 5, 4.

Wenig gebrauchte **Handnähmaschine,** die sehr schön näht, für 25 Mk. zu verk.
35025 Q 2, 22, 3 Tr.

1 Sodawasserbude
auf dem Waldhof billig zu verk.
35168 A. Friedrich. Kaufhaus.

Ein vollständiges **Bett** mit **Roßhaarmatratze, 1 Sopha, 1 ovaler Tisch mit Marmorplatte u. 6 Polsterstühle** zu verkaufen. K 3, 15. 35129

3 vollständige **Schläferbetten** und 1 **Velociped** billig zu verkaufen. R 4, 24. 35112

Eine Parthie **kleine Kochherde** zu außergewöhnlich billigen Preisen unter Garantie zu verkaufen.
32596 W. Baumüller, F 6, 3.

Spitzerhündin sammt vier Jungen, schwarz, ächte Rasse zu verkaufen. 35054
Näheres L 14, 2.

4 junge **Hündchen** schön gezeichnet, billig zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 34206

Deutsche Dogge
15 Monat alt, sehr schönes Thier, gutmüthig und sehr wachsam, wegen Wegzug preiswerth zu verkaufen. 35296
Näheres S 2, 1.

Stellen finden

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellenauswahl, Courier, Berlin-Westend. 2. 34071

Herren aus gebildeten Ständen, Kaufleuten, Beamten, Lehrer 2c. wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich als 19487
Inspectoren
für eine alte solide Lebens-, Militärdienst- u. Aussteuerversicherungs-Gesellschaft heranzubilden.
Bei etwaigen guten Leistungen evtl. sofortige Anstellung bei gutem Gehalt und Provision.
Offerten unter Nr. 14674 an die Exped. ds. Bl.

Einem jungen Mann mit schöner Schrift ist Gelegenheit geboten, sich in allen vorkommenden kaufm. Arbeiten gründlich auszubilden. Eintritt zu Ostern, event. sofort. 35146
Wilh. & Friedr. Kuhn, D 3, 15.

Tüchtiger **Friseurgehilfe** sofort gesucht. 35071
G 8, 6.

Ein tüchtiger **Hausbursche** sofort gesucht. 34682
D 5, 4.

Eine Köchin,
welche gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird auf Ostern gesucht. Lohn 60 Mk. im Vierteljahr. Wo? sagt die Expedition ds. Blattes. 35021

Perfekte **Wirthschaftsköchin** gesucht. Prima Zeugnisse erforderlich. P 6, 22. 34708

Perfecte Köchin,
welche Hausarbeit mit verrichtet, sowie ein 35049
Kindermädchen
welches perfect waschen u. bügeln kann, auf Ostern gesucht.
P 2, 1, 2 Trepp. links.

Modes. 35114
Tüchtige Arbeiterinnen
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
B. Strauß,
C 4, 1 Mannheim C 4, 1.

Einige **Lehrmädchen** zum Kleidermachen werden angenommen. O 6, 1, part. 34700

Ein ordentliches **Mädchen,** welches serviren kann, in eine Wirthschaft gesucht. 34888
Näheres im Verlag.

Ein anständiges **Mädchen** wird in ein Wollen- und Kurzwaarengeschäft auf Ostern in die Lehre genommen. Selbstgeschriebene Off. sende man unter X. X. 34867 an die Expedition d. Bl. 34870

1 junges **Mädchen** auf Ostern gesucht. D 7, 20, 1 St. 35064

Ein **Mädchen** für Haushaltung u. welches Liebe zu Kindern hat, aufs Ziel ges.
Cigarrenladen Kaufh. 35038

Ein tüchtiges **Hausmädchen,** das auch Liebe zu Kindern hat, auf Ostern gegen guten Lohn gesucht. N 4, 9. 34859

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und häusliche Arbeit verrichten kann, aufs Ziel gegen hohen Lohn gesucht. 35090
G 6, 17, parterre.

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. N 4, 8. 35078

Eine tüchtige erste
Taillenarbeiterin
bei hohem Lohn gesucht. Adressen postlagernd F. No. 100 Mannheim. 35211

Eine tüchtige, selbstständige **Corsetarbeiterin,** die gleichzeitig im Verkauf sich eignet, zum baldigen Eintritt nach 35285
Wiesbaden
gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen sub R. M. 30 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden.**

Mädchen für häusl. Arbeit sofort oder aufs Ziel gesucht.
34893 N 3, 17.

Ein junges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 35089
K 1, 6, parterre.

Ein braves **Mädchen** aufs Ziel gesucht. E 4, 4. 35267

1 sol. Dienstmädchen auf Ostern ges. Seckenheimerstr. 20. 35145

Braves **Mädchen** kann das Kleidermach. erl. F 4, 15, 4. St. 35255

Eine zuverlässige **Person** zur Pflege einer alten Frau gesucht in B 7, 14. 35178

Köchin, perfect, welche auch Hausarbeit übern., in eine feine Herrschaft nach Wiesbaden gesucht. Lohn 54 M.
Näheres **Placirungs-Bureau v. G. Reusland, Weinheim.** 35131

Auf Ziel: **Mädchen** jeder Art finden Stellen und können empfohlen werden. 35109
Frau Geberth, P 4, 9, 2. St.

Mädchen aufs Ziel gesucht.
35282 K 3, 9, 3. Stock.

Junges Mädchen,
welches tüchtig schwimmen kann, Sommer über in eine
Frankfurter Damenschwimmanstalt
gesucht. Off. sub U. S. 887 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a./M.** 35231

Stellen suchen

Ein junger, verheiratheter **Mann,** dem beste Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen, sucht Stelle als Einkassirer oder Lagerist. Caution kann gestellt werden. Offerten erbeten unter No. 35256 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger **Comptoirist u. Reisender** wünscht sich zu verändern. Off. unt. H. Nr. 34607 an die Exped. ds. Bl.

Junger **Tapezier** sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Q 2, 22, 4. St. 35278

Diener, 30 Jahre alt, sehr gewandt im Serviren, sowie in allen Haus- u. Gartenarbeiten erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Derselbe nimmt auch Ausläuferstelle an. Caution kann gestellt werden.
Offerten unter No. 35266 an die Expedition d. Bl. 35266

Ein Mann in mittleren Jahren, gut empfohlen, sucht als **Einkassirer, Aufseher, Portier** 2c. Stelle. Offerten unt. Nr. 34966 an die Expedition d. Bl. 34966

Ein **Fräulein** aus guter Familie, die bisher im elterlichen Geschäfte, Feinbäckerei, thätig war, sucht Stelle in einer feinen Conditorei oder Feinbäckerei.
Gefl. Off. unter A. S. 35072 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geprüfte **Wärterin** empfiehlt sich im **Krankenpflegen.** 34480
C 2, 19, 3. Stock.

Waschen u. Putzen ges. 34894
Frau Lang, S 1, 11, part.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. 34895
H 7, 6b, 3. Stock links.

Kellnerinnen suchen und finden Stellen. 35108
Frau Geberth, F 4, 9 2. St.

Eine perfekte **Köchin** sucht bis 1. April Stelle. 35249
Zu erfragen D 6, 3.

Ein jung. **Mädchen** sucht noch auf Ostern Stelle durch 35278
Fr. Lanzi, Q 4, 16, 2. St.

Solides **Mädchen,** das längere Jahre in einer Stelle war und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle in kleiner Familie.
Fr. Fritz, G 5, 15. 35289

Ordentliche **Hausmädchen** suchen auf Ostern Stellen. 35096
Bureau Gindorff, P 3, 3.

Ein besseres **Mädchen** aus guter Familie sucht auf Ostern Stelle als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern. 35301
Näh. D 7, 19, 4. Stock.

Lehrlinggesuche

Lehrling gesucht.
In einem hiesigen Engros-Geschäft, welches Gelegenheit zu tüchtiger Heranbildung bietet, kann ein mit guten Schulzeugnissen versehener jg. Mann aus guter Familie Aufnahme finden. 34890
Gefl. Offerten besorgt die Exped. sub Chiffre C. B. 34890.

Posamentierlehrling
gesucht. 35091
H. Tepelmann, D 2, 3.

Lehrling gesucht.
Für ein Kohlen-Engros-Geschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener jung. Mann als **Lehrling** gesucht. 35209
Offerten unter B. Nr. 35209 an die Expedition ds. Bl.

Ein **Bäckerlehrling** sofort oder auf später gesucht.
33122 H 9, 2.

Ein ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht.
Jean Lotter, Tapezier,
33429 M 4, 1.

Tapezierlehrling sofort oder auf Ostern gesucht; event. Kost u. Logis im Hause. 31887
H 9, 8, Hinterh. part.

Ein ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht. 33718
H. Hitschfel, Tapezier
L 4, 15.

Ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht. 34918
Karl Schmidt, Schreiner, G 7, 2a.

Tapezierlehrling sofort gesucht. 35259
Näheres G 2, 24, 3. Stock.

Miethgesuche

Kl. ruh. Familie sucht Wohn., in gut. Lage, 4—5 Zimmer, zum Preis v. ca. Mk. 600. 34113
Off. a. d. Exped. d. Bl. u. Nr. 34113

Lagerplatz zu miethen gesucht.
Offerten unter A. Z. 34941 an die Expedition ds. Bl.

Möbl. Zimmer für soliden jungen Kaufmann (Christ) bei guter Familie per April oder später gesucht. Offerten unter A. L. Nr. 34772 an die Exped. ds. Bl. 34773

Gesucht 1 möbl. Zimmer in nicht allzuweiter Entfernung d. n. Realschule. 35292
Off. mit Preisangabe unter No. 35292 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör für ein ruhiges kinderloses Ehepaar.
Off. mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 35302

Magazine

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermiethen. 33671
Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

G 7, 12 1 verschließb. Lagerraum zu v. 33106

G 7, 35 Sackgasse, helle große Werkstätte im 2. Stock, auch für Magazin geeignet, zu vermieth.
Näheres G 7, 8, 2 St. 34083

J 8, 25 Gewerbeplatz zu verm. 34871

U 6, 27 gr. helle Werkstätte auch als Lager, bill. zu verm Näh. 2. St. 35115

Magazin.
Ein sehr geräumiges helles Tabakmagazin ist per sofort anderweitig zu verm. 24408
Näheres P 7, 22, part.

Lagerraum eventl. mit Comptoir zu vermiethen. 35245
Gefl. Anfragen unt. F. R. 35245 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Die **Parterre-Lokalitäten** bestehend aus 3 Zimmern nebst großem Keller sind pr. 1. Mai anderweitig zu verm. 35294
Näheres Q 2, 5, Volksbank, parterre links.

Läden

B 5, 4 Laden mit Wohnung zu v. 35269

C 4, 9a 1 Parterrezimmer als Comptoir geeignet zu vermiethen. 34605

E 3, 11 1 Comptoir mit Magazin sofort oder später zu verm. 35054

E 6, 8 1 Laden m. Wohn. (Viktualien, Flaschenbier rc. geeign.) billig zu verm. 34701

G 2, 19|20 Laden mit Wohnung per 1. Juli zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 34085

M 2, 1 Neubau, 1 gr. Ladenlokal zu vermiethen. 35056

M 2, 7 Laden, auch für Comptoir passend, per 1 April oder später zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 32121

N 2, 9 1/4 a Ladenm. Wohnung billig zu vermiethen. 32715 Näheres L 13, 1, part.

O 5, 1 2 Läden, anst. Magaz., a. f. Bureau geeign., m. od. ohne Wohng. zu v. 34096

P 6, 23 Heidelbergerstr., schöner Laden mit Zub. zu v. Näh. 2. Stock. 30451

Ein schöner Laden o. Büreau mit od. ohne Wohn. zu verm. Zu erfragen G 7, 31a, part. links. 34109

Geräumiger Eckladen mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verm. Näheres 34475 L 12, 9a, Laden.

Ein Spezereiladen in guter Lage mit compl. Einrichtung nebst Wohnung billig zu v. Näheres Rheinhäuserstraße 71, Laden. 34534

Laden mit Werkstadt und Wohnung für ein Spengler geeignet zu vermiethen. 34568 Näheres im Verlag.

Eine gut gehende **Bäckerei** ist wegen Sterbefall sofort zu vermiethen. Gefl. Offert unt. Nr. 35149 an die Expedition dfs. Blattes. 35149

Zu vermiethen

A 3, 10 am Schloßplatz, 1 leeres Part.-Zim. sofort zu verm. 35244

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock; 8 Zimmer, Badezim. feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stock, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 32125

B 2, 12 2 St. 3 Zim. u. Küche per März z. v. 33413

B 6, 5 Nähe des Parks, eleg. 3. Stock, 9 Zimmer, Badezim. u. Zubehör, 2 Mansarden per 1. Juni event. früher zu vermiethen. 35242 Näheres E 5, 18, parterre.

B 6, 7 Hinth. 2. St. Zwei helle Zim. nebst Küche u. Keller zu vermiethen. 34695 Näh. bei der Eigenthümerin.

C 2, 3 1/2 3. Stock zu verm. Näh. 2. St. 34854

C 2, 12 der 2. Stock zu verm. 34581

C 2, 19 1 Tr. hoch, 2 frdl. ineinander gehende, leere Zimmer zu verm. 34124

C 3, 3 part., Hof-Wohn., 2—3 Zimmer und Küche zu verm. 35079

C 3, 20 schöne kl. Wohn. sofort z. v. 34302

C 7, 8 freundl. Wohnung im Hinterh., 3 Zimmer u. Zubehör, zu verm. 35107

C 7, 10 4. St., 4 Zim. Küche u. Zubehör pr. 15. Juni zu verm. 33754 Näheres daselbst 2. Stock.

C 8, 10 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung, M. 20 pr. Monat sof. zu verm. Näh. D 8, 1a, Laden. 34851

D 2, 14 schöner 3. Stock, 6 Zimmer mit Badezimmer, sofort zu verm. 34406

D 5, 1 2. St., Zimmer, n. d. Platze, g. zu Bureau, zu verm. Näheres 2. St. 35085

D 5, 7 3. St., 7 Zimmer und Zugehör z. v. Näheres 1 Treppe. 34489

D 5, 15 am Zeughausplatz, 3. Stock, kleine freundl. Wohng., Küche u. Keller per 1. April z. v. 34394

D 6, 16 kleine Wohnung zu verm. 34375

D 7, 20 3 Parterre-Zimmer u. Küche, Kammer, wovon 1 Zim. als Laden oder Büreau geeignet, z. v. 34473 Näheres 2. Stock.

E 3, 5 abgeschl. Mans.-Wohn. 4 bis 5 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näh. 2. St. 34811

E 5, 6 2 Zim., Küche m. Wssl., a. anst. Leute z. v. [illegible]

E 5, 14 Ein leeres Parterre-Zim. sof. z. v. 33490

E 8, 1 (Ecke Rheinstraße und Luisenring) Belétage, 9 Zim. u. Zubeh., sowie 4. Stock, 4 Zim. und Zubehör zu verm. Näh F 7, 20b, 3. Stock. 33730

E 8, 8a 2 Zim. u. Küche pr. 1. April z. v. 34098

E 8, 12a 2. St., 3 Zim., Küche u. Kell. zu v. 34814

F 3, 1 1 freundl. Wohn., 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 34979

F 5, 17|18 2. St., 3 Zim. Alkov, Küche, Keller, Magdzim. z. v. 34944

F 5, 23 2 Zim. m. Küche zu verm. 35247

G 3, 11 4. St., 3 Z. u. Küche bis Juni zu verm. Näheres 3. St. links. 33809

G 4, 19 & 20 Hälfte des 3. St. preiswürdig an ruh. Leute zu v. [illegible]

G 5, 1 2. St., 3 sch. Zim. n. d. Straße, Küche, Mansarde nebst Zugeh., neu herger., zu v. Näh. im Laden daselbst. 35119

G 5, 17 1/2 klein. u. größere Wohn. zu verm. Näheres K 4, 23. 35057

G 7, 2a 1 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 35250

G 7, 4 2 Zimmer und Küche zu verm. 34357

G 8, 6 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., auch getheilt als Bureau geeignet, per 1. Juli zu verm. Näheres parterre. 35069

H 1, 7 3 Zim. u. Küche zu verm. Einzusehen von 2—4 Uhr. 34869

H 5, 3 2. St., Zim. u. Küche, sehr schön, an kleine Familie zu verm. 34558

H 7, 5a Eckhaus abgeschl. Wohn., 5 gr. Zim. zu v. Näh. im Laden. 34502

H 7, 5c 4 Part.-Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 33891

H 7, 26 3—4 freundliche Gaupenzim. an ruhige Leute zu verm. 34301

H 8, 4 part. 2 große Zim., Küche nebst Zub. zu verm. Näh. 2. Stock lks. 33980

H 8, 31 1 schönes Parterre-Zimmer, event. auch als Comptoir zu verm. 35246

H 8, 38
schöne Wohnung, 7 Zimmer mit allem Zubehör ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 35095

H 8, 39 nächst d. Ringstr., 3 St. 7 Zim. Küche u. Zubeh. z. v. Näh. 4 St. 34716

H 10, 23 3. St., sch. abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche v. 1. Mai od. fr. z. v. 34604

H 10, 25 3 Zimmer u. Küche mit Abschluß zu vermiethen. 35294

J 1, 18 3. Stock, ganz oder getheilt, z. v. 34300

K 1, 20 2. Stock, 2 Zim. u. Küche mit Glasabschluß an ruh. Leute zu verm. 4. Stock 2 Zim. auf d. Straße geh., an ruh. Leute zu v. 34377 Näheres parterre rechts.

K 2, 18 3. St., Ecke d. Ringst., sch. mbl. Zim. z. v. [illegible]

K 3, 8 Wohnung im vierten Stock, 6 helle große Zimmer, Küche und Zubehör, vollständig neu hergerichtet, im Ganzen oder getheilt, sofort z. v. Näheres im 2. Stock. 34506

K 3, 31 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 34155

K 4, 14 Ringstraße, 5 Zim., Küche, Magdkam. u. Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 34398

K 9, 15 kleine Wohnung zu vermiethen. 34819

K 9, 20 4. St. 5 Zimmer, Badezimmer nebst Zubeh. auf 15. Mai od. spät. zu verm. Näh. K 9, 19, part. 35130

L 2, 4 3 Gaupenzimmer m. Küche zu v. 34929

L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubehör per 15. Mai zu verm. 33106

L 4, 11 part., 3 Z. u. K. p. Apr. zu v. Näh. part. 34700

L 8, 6 (Bismarckstraße), 3. Stock, 6 Zim. sofort zu vermiethen. 34101

Villaviertel.

L 10, 7a freundl. Wohn., 5 Zim., Badezimmer, Küche, Keller, Mansarden sofort oder später zu vermiethen. 33557 Näh. parterre oder R 3, 1.

L 12, 3a 3. St., 6 Zim. u. Zubehör bis 1. Juli zu vermiethen. Anzusehen von 11 Uhr ab. Näheres 2. Stock. 33947

L 12, 5b 2. Stock, 7 Zimmer mit Balkon und Zubehör, pr. 1. April event. früher zu v. Näh. part. 33736

L 12, 10 Bismarckstraße, eine schöne Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör per 15. Juni ganz od. getheilt zu v. Näheres parterre. 35080

L 14, 15 Bismarckstr., eleg. 2. Stock, 6 Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. 34702

L 15, 16 Bahnhofplatz. Eleg. Belletage, 5 Zimmer, Zubehör per April zu v. 33270

M 2, 13 3. St., 2—3 Zimmer, Küche und Zubehör anfangs April zu verm. 30895

M 3, 3 2 Treppen, abgeschl. Wohnung v. 4 ger. Zimmern und Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 34086

M 4, 9 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. v. Näheres 2. Stock 34868

M 7, 8 Marienstraße, Belletage, 9 Zim. mit Zubeh. u. großer Veranda auf 1. Mai zu verm. 33035 Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26.

M 8 Schwetzingerstr. No 7, 2 unmöbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 35262

N 2, 2 1 sch. 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubeh. bis April zu v. bei 33056 F. Sinn.

N 3, 17 Mansarde, Zim. u. Küche z. v. 34892

O 5, 1 2 Wohng., je 3 Zim. u. Küche zu v. 34099

P 2, 14 neuhergericht. Laden und Wohnung im 2. Stock, zus. oder getrennt zu v. Näheres im Laden. 35045

P 4, 7 1 sch. Part.-Zim. m. sep. Eing. u. etw. Möb. für Büreau geeign. sof. od. später zu vermiethen. 34759

P 5, 11|12 4. Stock, 6 Zimmer per 1. April, 3. Stock, 7 Zim. mit all. Zub. per 1. Mai zu verm. Näheres im 2. Stock. 31247

P 6, 19 3. St., im ruhigen Hause, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör sofort zu verm. 31111 Näheres 2. Stock.

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als Bureau sofort zu verm. 23345

Q 1, 1 3. St. Wohn., 6 Zim. u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. bei d. Hausmeisterin. 34080

Q 5, 23 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 34718

Q 7, 14a abgeschl. Wohn. an stille Leute zu v. Näheres parterre. 34478

Neckarring Q 7, 16, 4. Stock, 1 elegante Wohnung mit 8 großen Zim. u. Bade-Einrichtung, Keller u. Mansarden sofort od. v später zu vermiethen. 34127 Näheres P 1, 10, 3. Stock.

Q 7, 17 Friedrichsring. 3. Stock, mit schönster Aussicht auf die Bergstraße und städtischen Anlagen, 8—9 Zimmer, aufs eleganteste ausgestattet, Badezimmer, 2 Mansardenzim., nebst Zubehör per 1. Mai od. später zu vermiethen. Näheres bei 34714 Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17a, parterre.

R 4, 9 kleine Mansardenwohn. z. v. 35240

Im neuerbauten Hause R 7, 1a Nähe d. Friedrichsring ist die Parterre-Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 31967 Näheres R 7, 5, 2. Stock.

S 6, 2 Friedrichsring, 2. Stock mit Zubehör zu vermiethen. 30851

S 6, 7 Friedrichsring. 4. Stock, 5 Zimmer, Zubehör an kleine Familie zu vermiethen. 34213 Näh. S 6, 7, 3. Stock.

S 6, 8 2. St., Friedrichsring, 5 Zimmer nebst Zubehör zu v. 33943

T 2, 6 1 Tr. h., 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 34326

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu verm.

U 6, 22 Vdh., 2. Stock, 4 Zim. u. Küche abgeschl., Seitenb., 2 Zim. u. Küche, abgeschl., sof. zu verm. Große Merzelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 33732 Näheres U 6, 19.

T 5, 17 part., 3 Zim. u. Küche z. v. 33593

U 1, 6b 2 Zimmer, Küche u. Keller sof. z. v. 34303

U 5, 3 hübsch. 2. St., 4 Z. u. K. b. 1. Mai zu v. 34544

U 5, 8 2 Zimmer u. Küche bis 1. Mai zu verm. Zu erfr. Hths. 34932

U 6, 21 2 Zim. u. Küche zu verm. 34163 Näheres 2. Stock.

U 6, 27 4. St., 3 gr. Zim., Küche rc. zu M. 33 zu verm. Näh. 2. St. 35116

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche sammt Zubehör zu verm. Näheres 2. St. 35117

Z 9, 35—38 Ringstr., Parterre, möbl. Zim. sogl. zu verm. 34118

4—12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 33727 Traitteurstr. Nr. 8—10. Schwetzingerstr. rechts.

Louisenring, 2. Stock, sechs Zimmer z. v. Näheres im Verlag. 34132

2. Stock, 2 frdl. ineinanderg. Zimmer, a. d. Str. geh., sind möbl. od. unmöbl. per April abzugeben. 34315 Näheres L 14, 5b, part.

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu v. Näh. G 8, 29. 34503

Kaiserring 18 2. St., hochelg. Wohn. zu v. Näh. G 8, 29. 34501

Ringstraße eleg. Wohn., 6 Z. u. Zugeh. zu verm. Näheres G 8, 29. 34498

Rheinstraße eleg. 2. Stock, 8 Z. u. Zugeh. zu verm. Näheres G 8, 29. 34499

Friedrichsring Hochpart., vier Zim. mit Vorgarten; 2. u. 3. St. fünf Zimmer, Balkon; 4. Stock vier Zimm. u. Zugeh. zu v. Näh. G 8, 29. 34500

Rheinhäuser-Straße 55, einige kleine Wohnungen mit 1 u. 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 34668

Kl. Wallstadtstr. 5, 2. St., abgeschl. Wohn., 3 Zim. und Küche s. Zubehör sof. zu v. Näheres parterre. 34724

Seckenheimerstr. 20 ein Zim., Küche u. Keller zu verm. 35144

Ein schöner 2. und 3. Stock, 7 Zimmer mit Balkon und allem Zubehör, nächst der Ringstraße, preiswürdig zu verm. Näheres F 6, 4/5. 35098

Am Anfang der Schwetzinger Straße, 4. Stock, 3 große Zim., Küche an ruhige Familie zu v. Preis Mk. 30.— 35076 Näh. J. B. Saam, 2. St.

Kaufhaus.
Wohnung
zu vermiethen.
Die Wohnung im 2. Stocke unseres Hauses, Kaufhaus N 1 Nr. 1, bestehend aus 5 schönen und großen, in einander gehenden, auf die Marienstraße führenden Zimmer, nebst Küche, Alkov, Fremdenzimmer rc. ist bis 1. April anderweitig zu vermiethen. 32541
Miethpreis Mk. 1600.— per Jahr.
Die Wohnung kann täglich zwischen 4—5 Uhr von Liebhabern besichtigt werden.
Näheres durch:
Johann Maria Ciolina, C 3, 9.
Albert Ciolina, Laden N 1, 1.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 34283

C 1, 15 möbl. Zimmer zu verm. 33931

C 2, 1 Café Français, elegant möbl. Wohn.- u. Schlafzimmer zu verm. 35040

C 2, 21 3. Stock, 1 g. möbl. Zim. zu v. 34965

C 3, 21|22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 33733

C 4, 1 Schillerpl., möbl. Zim. zu v. Näh. 2 Treppen hoch, rechts. 35081

C 4, 2 3. Stock, schön möbl. Zimmer z. v. 33447

D 2, 14 2 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu v. 33263

D 3, 3 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 34392

D 3, 8 3. St., schön möbl. Zim., auch für einen Lehrling oder Schüler geeignet, mit Pension zu verm. 34162

D 4, 5 1 fein möbl. Zimmer zu verm. Näheres Laden. 34537

D 5, 7 3 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 35006

E 3, 5 Schön möbl. Zimm. sof. zu verm. 34801

E 3, 8 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 35052

E 3, 13 1 Tr., ein gut möbl. Zim. an 2 Herren zu verm. 34987

E 3, 13 1 Tr., besserer Zimmercollege ges. [illegible]

E 4, 9 3. Stock, einf. möbl. Zim. zu v. 35118

G 2, 5 am Markt, per 1. April ist 1 hübsch möbl. Zimmer, mit oder ohne Kost preiswürdig zu v. 34318 Zu erfragen F 1, 2, Geiger.

F 4, 13 ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 34525

G 2, 11 2. St., 1 oder auch 2 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 31865

G 5, 21|22 3. St., 1 möbl. Zim. an 1 anst. Herrn od. Fräulein z. v. 34720

G 6, 15 sch. möbl. P.-Zim. s. z. v. Näh. i. Laden. [illegible]

G 7, 1a 3. St., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 35104

G 7, 31 Neubau, pr. sof. 1 sch. möbl. Zimm., a. d. Str. geh. z. v. Erfr. im 4. St., rechts. 34133

G 8, 16 3 Tr. h., 1 möbl. Zim. pr. sof. zu v. 35043

G 8, 22b möbl. P.-Z. m. sep. Eing. zu v. 34144

G 8, 24a 2 Tr. h., 1 sch. mbl. Zim. z. v. 34505

H 3, 20 3. St., r., g. möbl. Zim. z. v. 34509

H 5, 1a 2. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 34479

H 5, 1a 3 Tr., schön möbl. Zim. a. d. Str. g., mit sep. Ein., sof. z. v. 35074

H 5, 3 1. St., 2 schöne gut möbl. Zimmer an bessere H. od. Damen bei einer kl. Familie sofort oder später zu vermiethen. 34335

H 7, 19 2. St., anständ. Zimmerkollege ges. 34875

H 9, 1 4. St., links, ein gut möbl. Zim. z. v. 33830

J 3, 28 möbl. Part.-Zimm. m. Alkov an 1 od. 2 Personen zu verm. 34476

J 5, 3 2. St. links, 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 34874

K 1, 2 2. St., f. möbl. Zim. sof. zu verm. 34459

K 1, 15 3. St., 1 sch. mbl. Zim. mit Pension an Israeliten zu vermiethen. 34493

K 2, 23 2 Tr., 2 gut möbl. Zimmer an Herren oder solide Damen sofort zu vermiethen. 34474

K 2, 25 Gut möbl. Part.-Z. bill. z. v. 33930

K 3, 20 part., 1 fein möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu v. 33608

L 2, 12 Schloßplatz, 2—3 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 34954

L 7, 5a Hochpart., 1 g. möbl. Zimmer zu v. 34677

L 10, 5 gut möbl. Zim. zu verm. 34307

L 13, 5 1 schön möbl. Part.-Zimmer pr. 1. April zu vermiethen. 35255

L 13, 16 3 Tr., möbl. Zim. z. v. [illegible]

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 35257

L 17 Bahnhofplatz 3 gegenüber dem Bahnhof, 1 gut möbl. Zimmer für sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres 3 Treppen. 35101

L 17, 7 Bahnhofplatz, vis-à-vis dem Hauptbahnhof, 2 schön möbl. Zimmer mit gut. Pens. z. verm. 33719

L 18 Thoräckerstr. 7, 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. zu v. [illegible]

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 33857

M 4, 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 34958

M 4, 2 gr. elegant möbl. Zim. mit Schlafzimmer zu verm. 34725

N 1, 2 3. St., möbl. Zimmer zu verm. 34215

N 3, 17 2. St., g. möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermiethen 34530

N 4, 15 2. Stock, fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 32448

O 5, 6 Heidelbergerstraße, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 34384

O 6, 2 3. Stock, gut möbl. Zimmer z. v. 34848

O 6, 3 parterre, 1 gut möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. 33579

O 6, 5 Heidelberger-Straße, 2. Stock, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 34063

P 4, 16 (Planken), 2 sch. möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn sofort zu vermiethen, sowie 1 einfach möbl. Mansardenzimmer. 34897

Q 2, 13 parterre, f. möbl. Schlaf- u. Wohnzim. an 1 Herrn zu verm. 34126

Q 3, 11 3. St., einf. möbl. Zim., auf die Straße geh., zu v. Preis 10 M. 35202

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zimmer, auf die Straße, Preis 9 Mk., zu verm. 34913

Q 4, 13|14 möbl. Zimmer zu verm. 35066

Q 4, 22 möbl. Zimmer zu v. 33592

Q 5, 23 1 Treppe hoch, ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort od. auf 1. April zu verm. 35082

R 3, 5 1/2 möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren z. v. Näheres Laden. 34717

R 7, 10 Friedrichsr., 1 groß. schön möbl. Zim. b. 1. April z. v. 35233

S 2, 5 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 35134

S 3, 7a 3. St., möbl. Zimmer preiswürdig z. v. [illegible]

S 4, 20 2. St., ein möbl. Zim. zu v. 34885

S 6, 8 3. St., 1 sch. möbl. Zimmer zu v. 35022

T 1, 2 3. St., möbl. Zimmer (Mk. 10 pro Monat) zu verm. 35241

T 1, 14 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pens. z. v. Näh. im Laden. 34972

T 2, 6 1 Tr. h., 2 gut möbl. Zimmer sof. m. od. ohne Pension zu verm. 34325

T 4, 1 1 Tr. hoch, 1 möbl. Zimmer zu v. 34678

T 5, 6 3. St., g. möbl. Zim. per 1. April z. v. [illegible]

U 1, 6 Breitestr., sch. möbl. Zimmer, a. die Str. geh., mit oder ohne Pension sofort billig zu verm. 34671

U 1, 9 Neckarstr., 1 Treppe, Thüre links, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 35092

U 1, 10 2. St., g. möbl. Zim. m. s. Eg. zu v. 35261

U 1, 17 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 34161

U 1, 19 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 35260

U 4, 16 2. St. rechts, 1 sch. möbl. Z. z. v. 33927

U 5, 8 3. St., 1 g. möbl. Zimmer z. v. 35039

Ein gut möblirtes Zimmer per 1. April zu verm. 34838 Zu erfragen F 3, 10.

Kaiserring 32, 3. Tr., kl. gt. möbl. Zim. bill. zu v. 33068

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 34122 Näheres B 7, 2, 3. Stock.

Bahnhofplatz 3, 4 Treppen, 1 einf. möbl. Zimmer zu verm. Näheres 1 Treppe. 34548

6. Querstraße 21, 1 fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang u. schöner Gartenanlage zu vermiethen. 34680

Ein fein möbl. Zimmer zu verm. H 1, 3, 4. St. 34942

Kaiserring 30, 2. Trepp., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 34526

Freundliches möbl. Zimmer, event. mit Alkoven, im 1. Stock, Mitten in der Stadt gelegen, zu verm. Näh. im Verlag. 34587

Seckenheimerstr. 20 ein schön möbl. Part.-Zim. zu verm. 35143

Kaiserring 32, 3 Tr., 1 ger. hübsch möbl. Zimmer, sowie ein kl. zu vermiethen. 35306

(Schlafstellen.)

F 4, 13 1 gute Schlafst. sof. zu beziehen. 34868

F 5, 15 4. St., g. Schlafstelle z. v. 34334

H 7, 25 2. St., 2 sch. Schlafstellen z. v. 35297

Q 5, 22 eine Schlafstelle zu verm. 34690

Kost und Logis

C 2, 19 gute Pension findet ein Schüler oder Lehrling in guter Familie mit Familienanschluß. 34975

F 3, 17 3. St., 2 anständige Leute in Kost u. Logis gesucht. 35009

H 2, 9 3. St. können noch mehrere Herren an einem guten Mittags- u. Abendtisch theilnehmen. 34666

M 1, 10 2. St., gute Pension f. jg. Leute. 33513

S 2, 13 im Laden können einige ord. Arbeiter gute Kost erh., pr. Woche Mk. 4,60. 33921

Bürgerlichen Mittag- und Abendtisch für einige Herren. Näheres im Verlag. 34855

Schüler od. junge Kaufleute finden bei einer Lehrersfamilie gute Pension und Aufsicht. Offerten unter No. 35087 an die Expedition ds. Bl. 35087

1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension (Israelit) sofort zu vermiethen. 35060 Näh. G 3, 11, Laden.

Es werden noch einige Herren zu sehr gutem Mittagstisch zu sehr billigem Preise angenommen. Planken, P 4, 12 üb. 1. Tr. [illegible]

J. O. O. F.
Badenia-Loge No. 1.
Donnerstag 1/2 9 Uhr

Wir zeigen hierdurch den Eingang sämmtlicher **Neuheiten** in unseren Artikeln ergebenst an und bitten um den Besuch der Ausstellung ächter

35264

Pariser Original-Modell-Hüte.

M. Hirschland & Co., P 2, 1.

Gardinen.

Wir empfehlen unsere enormen Vorräthe in Gardinen jeder Art und machen ganz besonders auf die Reichhaltigkeit des diesjährigen Sortimentes und Billigkeit der Preise aufmerksam. 35284

Abgepasste engl. Tüll-Gardinen nur erprobte Qualitäten eigener Ausrüstung das Fenster Mk. **2.25.**

Abgepasste bessere Tüll-Gardinen gediegene Qualitäten, geschmackvolle Muster, das Fenster Mk. **3, 4, 5.25, 6.50, 7, 8.50, 9, 10—30.**

Gestickte Tüll- und Spachtel-Gardinen aus bestem Tüll und feiner Jaconet-Auflage. Höchst aparte Zeichnungen, das Fenster Mk. **14, 16.50, 18.50, 22, 24.50** bis **63.**

Mehrere Hundert Dessins „Engl. Tüll-Vitrages" (Scheiben-Gardinen), Meterweise vom Stück, das Meter **4, 10, 15, 22, 30, 45, 53** bis **2.00** Pfg.

Hochelegante Neuheiten in **Application-Handarbeit** und **Victoria-Gardinen.**

Stores vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Fertige Spachtel-Rouleaux in allen Breiten und Längen.

Rouleaux-Stoffe, Congress-Stoffe, Tüll-Lambrequins und Tüll-Bettdecken, alles in guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

300 Paar „abgep. wollene Vorhänge, das Paar Mk. 4.50.

Geschwister Alsberg

Kunststrasse, **O 2, 8** **Mannheim** **O 2, 8,** Postquadrat.

GRASS Königl. Bayer. und Grossh. Badischer 35160

Hof-Photograph und Maler

A 2, 2 am Schloß A 2, 2 Prämiirt mit nur ersten Preisen. **Telephon 753.**

MAGGI'S

Suppenwürze schafft jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von

J. Knab, E 1, 5.

Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 35153

Kartoffeln

sämmtliche Sorten verkaufe wegen Umzug zu bedeutend ermäßigten Preisen. 35169

J. Strauss-Lebrecht,
N 6, 3.
Telephon Nr. 673.

Kugel-Eier-Uhren mit Glocke für 4 Härten. Unentbehrlich. 35099

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen. 35097
Q 5, 22, 4. Stock.

Gardinen

empfehlen in den allerneuesten Dessins in großer Auswahl zu allen Preislagen. 35252

Kehr & Betzold,

E 1, 16. an den Planken. **E 1, 16.**

Weißwaaren-, Wäsche-, Leinen- und Ausstattungs-Geschäft.

Emil Bühler's Nachflgr.
H. Lill, Hofphotograph 35154
Aeltestes und renommirtestes Atelier am Platze
B 5, 14, nahe am Stadtpark.

Spezialität: Unveränderliche Photographien feinster Ausführung.

Strohhut-Wäsche,
Façonniren u. Färben.
Hutfabrik **Victor Loeb,** C 1, 9
Eckladen, gegenüber Café Imperial. 35258

Gummi-Schläuche.

für Gärten und Trottoirs, heißes Wasser, Dampf, Gas, Petroleum und sonstige Zwecke, liefert in anerkannt vorzüglichen Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen, auch an Private

G. H. Spalding,
Gummi-Special-Geschäft für Fabrik-, Brauerei- und Kellerei-Bedarfsartikel,
R 7 No. 8, vis-à-vis der neuen Realschule.
Wiederverkäufer werden gesucht. 34187

Hypotheken-Darlehen.

Die **Deutsche Hypotheken-Bank** in **Meiningen** gewährt **hypothekarische Darlehen** auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Generalvertretung für das Großherzogthum Baden 35155

J. Aug. Engelsmann in Mannheim,
Litera **C 8 No. 8.**

Patent-Glasbuchstaben, Emailfirmen, Schilde
liefert billigst **Joh. Pilz, U 1, 4.**
35239

Nor nit' brumme
's werd schunn kumme. 35060

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, den 15. März 1894. 66. Vorstellung im Abonnement **B.**

Zum ersten Male:

Der G'wissenswurm.

Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von L. Anzengruber
Musik von Adolf Müller sen. — Regisseur: Herr Hecht
Dirigent: Herr Chordirektor J. Starke.

Grillhofer, ein reicher Bauer	Herr Hecht.
Dusterer, sein Schwager	Herr Schmalz.
Wastl,	Herr Sturp.
Michl, } Dienstleute bei Grillhofer	Herr Schöbl.
Rosl,	Frau Jacobi.
Annemirl,	Frau Schilling.
Die Hörlacherlies	Frl. Wittels.
Leonhard, Fuhrknecht	Herr Tietsch.
Poltner, der Bauer an der kahlen Lehnten	Herr Jacobi.
Sein Weib	Frl. v. Rothenberg.
Naxl, } deren Söhne	Herr Neßler.
Hans, }	Herr Lösch.

Knechte und Mägde im Grillhofer'schen Hause.
Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, 16. März 1894.
67. Vorstellung im Abonnement **A.**

Der Pfennigreiter.

Schauspiel in 4 Akten v. E. v. Wald-Zedtwitz u. E. Sawersky
Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 18. März 1894.
Achtzehnte Vorstellung außer Abonnement.
(Verpflichtung A.)
Zweites und letztes Gastspiel des Großh. Sächs. Kammersängers Herrn **Max Alvary** vom Stadttheater in Hamburg.
Zu Gunsten der Hoftheater-Pensions-Anstalt.
2. Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring der Nibelungen".

Siegfried.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Siegfried: . . . . Herr **Max Alvary** als Gast.
Anfang ½6 Uhr.

Die verehrl. A-Abonnenten werden gebeten, ihre Eintrittskarten am Freitag, den 16., Vormittags von 10 Uhr ab an der Tageskasse in Empfang zu nehmen.